

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“.

Schalter-Haus geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Gerne:

„Tagblatthaus“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: M. 1.20 monatlich, M. 3.60 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangiergeld. M. 4.60 vierteljährlich durch alle deutschen Buchhändler, ausschließlich Beleggeld. — Bezugs-Beziehungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Hiesige Postanstalt 19, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Dürbach: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Randorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeilen: 25 Bsp. für örtliche Anzeigen; 35 Bsp. für auswärtige Anzeigen; 1.25 M. für örtliche Kleinanzeigen; 2.50 M. für auswärtige Kleinanzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme unwesentlicher Änderungen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Nachzahlung. — Anzeigen-Kaufmann: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Wochen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 57, An der Apostelkirche 7, 1. Fernsprecher: Amt Köpen 6202 und 6203.

Sonntag, 23. Juni 1918.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 287. • 66. Jahrgang.

Das deutsche Volk in Oesterreich und seine katholische Geistlichkeit.

Von Reichsratsabgeordneten Franz Jaffer.

Überzeugungstreue reichsdeutsche Katholiken haben nicht selten ihrer Verwunderung, ja ihrem Unmuth über den religiösen und konfessionellen Indifferentismus deutsch-österreichischer Katholiken Ausdruck gegeben. Sie konnten dabei einen auffallenden Gegensatz zwischen den Südentländern und den großen Städten der Monarchie einerseits, den Donau- und Alpenländern andererseits feststellen, im Norden war sogar das Landvolk indifferent geworden, im Süden hingegen war die Gleichgültigkeit noch nicht allzu tief in die breiten Schichten der städtischen Bevölkerung eingedrungen. Der Süden und die Mitte sind daher vorwiegend durch christlichsoziale und katholisch-konservative Abgeordnete vertreten, der Norden entsetzt mit einer einzigen Ausnahme nur freiheitliche Vertreter in den Reichsrath.

Nationalistische Oberflächlichkeit hatte für diese auffallende Verschiedenheit sofort eine einfache Erklärung zur Hand: der deutsch-österreichische Norden sei eben „gebildeter“ als der Süden. Dieser Erklärungsversuch ist mit einem Hinweis auf den hochkultivierten, industriellen katholischen Westen Deutschlands, der seinem Zentrum wählt, leicht abzutun — die sogenannte „Bildung“, die gar oft ihre Herkunft aus dem „Aufklärung“ nicht verleugnen kann, kann als Unterscheidungsmerkmal zwischen Nord und Süd nicht angewendet werden. Näher kommt man der Lösung durch den Vergleich der verschiedenen sozialen Struktur — Südoesterreich vorwiegend agrarisch-kleinbäuerlich, Nordösterreich vorwiegend industriell in dichtbesiedelten Landschaften, nicht so sehr in Großstädten, wohnend. Die mit der letzten Erwerbsart unvermeidliche Forderung der religiösen Sitte wäre jedoch niemals so stark geworden, wenn nicht der Gegensatz zwischen den deutschen Katholiken und ihren nichtdeutschen Seelsorgern sich bis zur Feindschaft verschärft hätte. Die tschechische niedere und höhere Geistlichkeit begünstigte offen und geheim die Bestrebungen ihrer Nation, sich über das deutsche Gebiet auszubreiten und sich der natürlichen Assimilation zu widersetzen. Sie fand für diese nationale Sendung auch die dedende Phrase — sie handele im Namen der Gerechtigkeit und der Freiheit der persönlichen Entwicklung. Den Deutschen aber mußte diese tschechisch-nationale Missionstätigkeit als eine Gefahr erscheinen. Gegen Gefahren schützt man sich — gleichgültig, ob sie als Folgen der Freiheit oder der Unterdrückung auftreten. Der deutsche Widerstand stieß nun aber auf eine geschlossene kirchliche Phalanx — vom tschechischen Erzbischof und Domkapitel bis herab zum jüdischen Kooperator.

Nimmt man noch hinzu, daß der tschechische Geistliche die deutsche Sprache mangelhaft beherrschte, daß ihm die Eigentümlichkeiten des Volkscharakters fremd blieben und daß er sich nur schwer in die ihm fremden Sitten und Bräuche finden konnte, so ist es fast selbstverständlich, daß die Grundlage alles religiösen Massenlebens, die kirchliche Sitte, in zahllosen Orten vernichtet wurde.

Den Mangel an deutschem priesterlichen Nachwuchs haben leider die deutschen freiheitlichen Parteien mitverschuldet, nicht so sehr die verantwortlichen Führer, als vor allem die sogenannte große Presse. Wenn diese sich heute der eint so beliebten Verhöhnung alles religiösen Lebens, so weit es katholischer Art ist, enthält, so ist das auf die bösen politischen Folgen dieser Kampfmethode zurückzuführen. Die Sozialdemokratie war viel klüger als das liberale Bürgertum — sie hat im härtesten Kampf gegen den Merkantilismus nur sehr selten gegen religiöse Überzeugungen und religiöse Volksstimmungen geistert. Die deutsche Intelligenz hat leider lange Zeit nachgesprochen, was ihre Presse ihr vorsagte — erst die steigende nationale Not hat sie die Wichtigkeit der Seelsorge durch deutsche Priester erkennen gelehrt. Dem deutschen Volkrate in Böhmen gebührt das Verdienst, dieser Erkenntnis zuerst ungeheurer Ausdruck gegeben zu haben. Damit waren die ersten Brücken zum deutschen Klerus geschlagen. Die deutsche Geistlichkeit in Nordösterreich befand sich lange Zeit hindurch in einer höchst peinlichen Lage. Zu dem größten Teil ihrer männlichen Religionsgenossen stand sie nicht nur in einem parteipolitischen Gegensatz, sondern auch in einem Gegensatz der Weltanschauung überhaupt. Sie hielt den „Katholizismus“ an sich für bedrohlich und hielt darum um so stärker an der Internationalität der „katholischen“ Organisation fest.

Aber auch sehr nüchterne, menschlich verständliche Ermahnungen hielten die Mehrzahl unter ihr lange Zeit von ihrem entsetzten Widerstande gegen die schädliche Tätigkeit ihrer tschechischen Konfratres ab — in keinem Stande ist die wirtschaftliche Abhängigkeit (von der

nahten Existenz bis zur ersuchten Karriere) von den „Oberen“ so groß wie in der österreichischen Geistlichkeit. Die meisten Vorgesetzten aber waren Tschechen — in ihren Händen lag das Schicksal des deutschen Geistlichen. Wie viele Tragödien haben sich zwischen den verschwiegenen Manern der Pfarrhöfe abgespielt!

Alle diese Dinge muß der Kritiker beachten, wenn er ein gerechtes Urteil fällen will. Um so größer erscheint ihm dann das Verdienst jener unerschrockenen Männer, die zuerst zu einer Organisation des deutschen Klerus und zum Schutze der deutschen Interessen im kirchlichen Leben gerufen haben. Zwei Männer verdienen genannt zu werden — der verstorbene P. Ambros Opik in Wernsdorf und der noch heute lebendige wirkende Prager Weihbischof Wenzel Fried.

Die Bestrebungen der deutschen Priesterorganisationen fanden endlich auch Verständnis und Unterstützung bei den freiheitlichen Parteien. Die Vermehrung des deutschen Nachwuchses für den Priesterstand wurde als eine völkische Aufgabe erkannt. Die Zustände in den Priesterseminarien, die meist unter tschechischer Leitung standen, wurden einer gründlichen Kritik unterzogen; um die Befähigung von Pfarr- und Katechetstellen usw. mit deutschen Priestern kümmerten sich liberale Parteimänner ebenso wie um die von Staatsbeamtenstellen. Die wachsende völkische Not zwang die Freiheitspartei zu einer Revision ihrer Politik gegenüber den religiösen und kirchlichen Fragen, die katholisch-konservativen aber zu einer Revision ihrer Stellung zu den nationalen Fragen. Die Redenart von der Verheerung durch den deutschen Chauvinismus ließ sich ebenso wenig länger aufrechterhalten wie die von der Deutscheindigkeit des tschechischen, im Volke lebenden Klerus. Politisch äußerte sich diese veränderte Auffassung in der Annäherung der beiden großen kirchlichen Parteigruppen — der christlichsozialen und der deutschfreihheitlichen.

Der Weltkrieg hat diese Entwicklung sehr gefördert — die slawische Gefahr für Staat und Deutschtum war so handgreiflich, daß sie von keinem ehrlichen konservativen Politiker geleugnet werden konnte. Was zur Vollendung dieses Zusammenstießes auf dem Boden des gemeinsamen Volkstums und Österreicherthums noch fehlte, bewirkten die jüngsten Ereignisse seit der Amnestie. Zwei Entwicklungsrichtungen stoßen aufeinander und vereinigen ihre Kräfte — bei den christlichsozialen geht die Entwicklung vom Österreicherthum zum Deutschtum (im politischen Sinne), bei den nationalen Parteien vom politischen Deutschtum zum Österreicherthum. Die ersten erkannten, daß das Österreicherthum nur denkbar sei bei Erhaltung und Stärkung des Deutschtums, die zweiten erkannten, daß eine wahre deutsche Gemeinbürgerschaft nur möglich sei auf dem Boden und im Rahmen eines starken Staates. Selbstverständlich gibt es Intransigente in beiden Lagern. Auch an Verleumdungen, den Zusammenschluß zu stören, fehlt es nicht. Bald werden sie unternommen im Namen einer internationalen katholischen Weltpolitik im Dienste gewisser höfischer Kreise, bald im Namen der freiheitlichen Demokratie im Dienste der internationalen Sozialdemokratie und ihrer Affilierten aus der Plutokratie. Der liebe Müß ist umsonst, denn die Volkswaisen wollen den Zusammenschluß. Sie geben keineswegs ihre Grundzüge auf — sie stellen aber das gemeinsame Volkstum über die trennende Partei.

Das Wunder ereignet sich, daß in Kärnten, Steiermark und Tirol Volksräte errichtet werden, in denen sich Altschöner, Deutschfreihheitliche und Christlichsoziale zu gemeinsamer Arbeit vereinigen. Und in allen Versammlungen treten deutsche Priester als Redner auf, in zahlreichen Entschliessungen geben katholische Priestervereinigungen ihrem Unmuth über die Begünstigung der tschechischen und italienischen Autonomiebestrebungen durch die Regierung Ausdruck.

Auch in Böhmen hat sich der Klerus entschlossen auf die Seite seiner Volksgenossen gestellt — es sei nur an die Rede des Lepler Abtes Helmer erinnert.

Die politische Wirkung dieser Vorgänge ist außerordentlich groß — die eigentliche Regierung, die nicht identisch ist mit dem Kabinett des Herrn v. Seidler, weiß heute, daß sie die Christlichsozialen nicht mehr gegen die Deutschfreihheitlichen auspielen kann, um ihre slawenfreundlichen Pläne durchzuführen.

Sie muß zu ihrem Leidwesen erkennen, daß sie das ganze deutsche Volk gegen sich mobilisiert hat. Was sie noch vor wenigen Monaten für unmöglich gehalten hat, ist zu einer drohenden Gefahr geworden — die Entfremdung des deutschen Volkes vom Bodersee bis Odenberg vom österreichischen Staatsgedanken. Vor dieser Gefahr verlagert die tschechische und slawische zu einem

Schemen. Die besonnenen deutschen Politiker beider Richtungen bemühen sich eifrig, die seit dem bekannten Kaisererbfälle besonders hochgehenden Wogen der Leidenschaft zu besänftigen. Sie arbeiten mit Erfolg: denn noch steht dem Volke das Österreicherthum in den Knochen. Sündigen aber darf das Regierungssystem nicht mehr allzu lange auf die deutsche Eingebung. Die Worte des christlichsozialen Landtagsabgeordneten Vater Sted auf dem Volkstage in Sterzing sind eine Sturmwarnung; erster Ordnung: „Der Badener Rummel sei nichts im Vergleich zu der Erregung, welche die Tiroler Bevölkerung jetzt erfährt habe — er wünsche, die maßgebenden Faktoren wären auf der Tagung anwesend, um sich persönlich von der Stimmung zu überzeugen.“

Bisher 40000 Gefangene!

Abklingen der Kämpfe an der Piave.

W. T. B. Wien, 22. Juni. (Drahtbericht.) Amstutz verlautet vom 22. Juni, mittags:

Die Kämpfe an der Piave haben gestern an Heftigkeit abgenommen. Wo die Italiener — wie in einzelnen Abschnitten des Montello und westlich von San Dona — ihre Angriffe erneuerten, wurden sie, wie früher, unter großen Verlusten zurückgeschlagen.

Der Feind verlor zwischen dem 15. und 20. d. M. durch unsere Krieger und durch Abwehr von der Erde 42 Flugzeuge; außerdem büßte er 4 Kesselballone ein.

Die Zahl der Gefangenen ist auf 40000 gestiegen. Unter diesen befanden sich auch einige tschecho-slowakische Legionäre, die sofort der durch die Kriegsgesetze vorgesehenen kampfesfähigen Behandlung zugeführt wurden.

Der Chef des Generalstabs.

Venedig ernstlich bedroht.

Br. Basel, 22. Juni. (Fig. Drahtbericht. 36.) „Petit Journal“ meldet von der italienischen Front: Die Lage im Lagunengebiet ist ernst. Der Feind steht Venedig bedrohlich nahe. Die Stadt ist bereits in Artillerie-schußweite. Die Bahnlinie Treviso-Venezia ist schwer beschädigt.

Die großen Anstrengungen der Italiener.

Br. Lugano, 22. Juni. (Fig. Drahtbericht. 36.) Die Schlacht an der Piave dauert fort. Die Italiener machen, begünstigt durch das kürzlich eingetretene Hochwasser der Piave, die äußersten Anstrengungen, um die Lage auszunutzen. „Secolo“ berichtet, daß die Österreicher bedeutende Verstärkungen erhalten haben. Die Schwierigkeiten der rückwärtigen Verbindungen scheinen dadurch also entweder behoben zu sein oder waren sie überhaupt nicht so arg, als sie von italienischen Blättern dargestellt waren.

Verkentung eines japanischen Dampfers im Mittelmeer.

W. T. B. Bern, 22. Juni. (Drahtbericht.) Der „Nasim“ meldet aus Marseille: Der japanische Dampfer „Taitou Maru“ (5800 Tonnen) ist Mitte April von einem deutschen U-Boot versenkt worden. Der Dampfer fuhr für die italienische Regierung zwischen New York und Venedig. Damit ist der fünfte japanische Dampfer seit Ausbruch des Weltkriegs im Mittelmeer versenkt worden.

Die innere Krise in Oesterreich-Ungarn.

Die Verhandlungen mit dem Polenklub gescheitert.

Nl. Wien, 22. Juni. (Fig. Drahtbericht. 36.) Die Verhandlungen der Polen mit Graf Burian und Ministerpräsident Seidler sowie den deutschen Parteien sind gescheitert. Der Polenklub wird seine Beratungen zwar erst morgen beenden, aber bezeichnend ist die Wahl des Abgeordneten Tertits zum Obmann, der als Anhänger der radikalen Richtung bekannt ist. Der Polenklub wird, wie jetzt so gut wie sicher feststeht, die Krakauer Beschlüsse ratifizieren. Die Folgen dieser Maßnahmen werden die Neueinberufung des Parlaments sowie der Rücktritt des Kabinetts Seidler sein.

Br. Wien, 22. Juni. (Fig. Drahtbericht. 36.) Zu den gescheiterten Verhandlungen, die die Polonisation des Parlaments bezweckten, wird noch gemeldet: Graf Burian stellte sich auf den Standpunkt, daß er die von den Polen verlangte Erklärung gegen die Abtretung Galiziens nicht abgeben könne, da dies eine rein innerpolitische Angelegenheit sei. Ministerpräsident Seidler war bereit, zu erklären, daß eine Teilung Galiziens nur auf verfassungsmäßigem Wege, d. h. mit einer Zweidrittelmehrheit des Reichsrats, erfolgen könne. Die Polen aber, namentlich die radikale Gruppe, verlangten die ausdrückliche Erklärung, daß eine Teilung Galiziens überhaupt ausgeschlossen sei. Auch von den deutschen Parteien verlangten die Polen eine bindende Zusage hinsichtlich der austro-polnischen Lösung.

Empfang einer sozialdemokratischen Abordnung.

W. T.-B. Wien, 22. Juni. (Drahtbericht. A. u. f. Korresp.-Bureau.) Ministerpräsident Dr. Ritter v. Seidler hat in Einvernehmen des Eisenbahn-, Finanz- und Ernährungsministers, des Ministers für soziale Fürsorge und des Ministers des Innern eine Abordnung der sozialdemokratischen Arbeiterschaft empfangen, die die Wünsche der Arbeiterschaft zur Sprache brachten.

W. T.-B. Wien, 22. Juni. (Drahtbericht.) In Ausführung des Punktes 2 der Beschlüsse des Wiener Arbeiterrats vom 18. Juni haben sich heute die Reichstagsabgeordneten Canisch und Seber, sowie der Chefdeputierter der „Arbeiterzeitung“ Austerlitz beim Minister des Innern Grafen Burian eingefunden. Unter Schilderung der gegenwärtigen Lage der Arbeiterschaft und ihrer Stimmung betonten sie die dringende Notwendigkeit, eine rasche Verbesserung der Ernährungsverhältnisse herbeizuführen. Anschließend hieran fassten sie das Programm der Arbeiterschaft in der Friedensfrage dahin zusammen, dass diese auf die baldige Erreichung des allgemeinen Verständigungsfriedens und gegebenenfalls auf eine von der Regierung ausgehende Initiative auf Schaffung einer Liga der Nationen hinauslaufe.

Die Hilfsaktion für Wien.

Dr. Wien, 22. Juni. (Fig. Drahtbericht. ab.) Die Budapest-Hilfsaktion für Wien nimmt einen größeren Umfang an, so daß man der Hauptstadt Österreichs wahrscheinlich mit einer viel größeren Hilfe beistehen kann, als ursprünglich angenommen wurde. Der ungarische Handelsminister hat verfügt, daß beschleunigte Güterzufuhren mit Obst und Lebensmitteln nach Wien abgehen.

„Deutsches Getreide für Österreich-Ungarn.“

Zu dieser Meldung in unserer Freitag-Abend-Ausgabe ist beizufügen mitzuteilen, daß die deutsche Oberste Heeresleitung aus rein militärischen Gründen 6000 Tonnen (nicht 500 000 Tonnen) Brotgetreide zur Behebung der Versorgungsnotlagen Österreich-Ungarns hat unter der ausdrücklichen Versicherung, daß diese Menge bis zum 15. Juli wieder zurückgegeben wird.

Die politische Lage in der Ukraine.

(Von unserer Berliner Abteilung.)

B. A. Berlin, 22. Juni. (Fig. Drahtbericht. ab.) Ein soeben aus Kiew in Berlin eingetroffener Kenner der ukrainischen Verhältnisse gibt uns folgende ausführliche Darstellung: Mit der neuen Regierung löst sich außerordentlich gut arbeiten. Der Hetman ist im Volke außerordentlich beliebt, während das jetzige Arbeitsministerium sich allerdings weniger der Popularität erfreut. Indes war es nicht möglich, die nationalen-ukrainischen Parteien zur Beteiligung an der Regierung heranzuziehen, weil sie trotz Bedens auch von Seiten der Mittelmächte den Anspruch stellten, die Regierung allein ohne Beteiligung der übrigen Parteien zu bilden. So wird, bis ein Koalitions-Ministerium zusammenkommt, die jetzige Regierung die Geschäfte weiterführen. Daß eine starke Linksorientierung hierbei maßgebend bleiben wird, ist nach den Erklärungen des Hetmans über seine innere Politik unbedingt anzunehmen. Nach außen hin besteht — darüber darf kein Zweifel sein — die ernste Absicht, sich nach Möglichkeit an Deutschland anzuschließen und alle Entscheidungen im Einvernehmen mit der deutschen Regierung zu treffen. Die deutschen Soldaten sind denn auch tatsächlich im Lande sehr beliebt und die heimmühenden Gerüchte von Ausschreitungen gegen sie in Kiew vollständig unberechtigt. Ob die Abschließung der Ukraine von der Sowjet-Republik sich dauernd aufrechterhalten lassen wird, muß einstweilen als ungewiß angesehen werden, doch kann, solange die bolschewistischen Zustände im Nordteil des russischen Reiches bestehen bleiben, an einen Zusammenstoß der beiden Länder nicht gedacht werden. Auf wirtschaftlichem Gebiet will der Hetman im Einvernehmen mit seiner Regierung vor allem die

dringend notwendigen Agrarreformen durchführen. Das bekannte Enteignungsgezet der Kaba ist, wie man weiß, aufgehoben worden. Jureit wird in einer Kommission ein neuer Entwurf ausgearbeitet. Die Ernährungsverhältnisse in diesem Jahr scheinen ziemlich gute zu sein. Die zuerst schlechte Witterung hat sich gebessert, Sobotagesälle kommen nur vereinzelt vor. Von der vorjährigen Ernte sind noch große Mengen Getreide vorhanden, doch ist es nach wie vor schwierig, sie herauszubekommen, da die Bauern ihr Getreide vergraben haben. Immerhin werden wir neben dem ukrainischen Getreide mit anderen Lebensmitteln, wie Speck, Rindfleisch und Öl, versorgt; nur bedürften natürlich diese Waren eine längere Transportzeit. Auch müssen wir bedenken, daß von den ukrainischen Vorkräften unser ganzes Ostheer ernährt wird und dadurch schon eine bedeutende Entlastung der deutschen Zivilbevölkerung gegeben ist. Die österreichischen Ernährungsverhältnisse sind denn auch weniger auf ein Verlangen der ukrainischen Verwaltungsorgane als auf das Nichtentstehen von sehr großen Hoffnungen, die man sich in Österreich auf Syrien gemacht hatte, zurückzuführen. Es ist zu bedenken, daß es in der Ukraine, ohne eine gezielte Belieferung der Mittelmächte überhaupt in Frage kommt, der Schaffung eines umfassenden Verwaltungsapparates bedarf, der sich nicht einfach aus der Erde stampfen läßt. In den territorialen Fragen — Cholmer Gebiet, Besarabien, Krim — besteht völliges Einvernehmen zwischen uns und der Wiener Regierung. Bezüglich der mittigen Cholmer Landesteile sind die Breit-Witowsker Verträge für uns maßgebend, die nach der noch nicht vollzogenen Ratifizierung die Einsetzung einer besonderen Kommission vorsehen, die in den Einzelheiten die Grenzen festlegen wird. Die Besarabische Frage betrachten wir als rein rumänisch-ukrainische Angelegenheit in die wir uns nicht mischen wollen. Jureit findet ein Notenwechsel zwischen Kiew und Kiew statt, dessen Ergebnis allerdings einstweilen noch völlig im Unklaren ist. Der Krim will man vollständig freie Hand lassen. Ob sie sich der Ukraine anschließen oder selbstständig bleiben wird, soll der selbstständigen Entscheidung der dort bestehenden provisorischen Regierung überlassen bleiben. Nach dem Ergebnis der bisherigen Arbeiten unserer Vertreter in Kiew und nach ihren daraus gewonnenen Ansichten kann als sicher angesehen werden, daß die Hetman-Regierung die besten Aussichten hat, sich im Lande weiter zu behaupten und daß ein verständnisvolles Zusammenarbeiten mit Deutschland bestehen und sich immer mehr ausbauen wird; so daß die Früchte des Friedens von Breit-Witowsk uns hoffentlich allmählich doch noch zugute kommen werden.

Kaukasus, Georgien und Armenien.

W. T.-B. Konstantinopel, 21. Juni. Die Delegierten der Georgier und Armenier trafen am 19. Juni am Bord des Dampfers „General“, von Plo kommend, zur Konstantinopeler Konferenz ein. Die tatarischen Delegierten werden in den nächsten Tagen erwartet. Unter den georgischen Vertretern befindet sich ein Mitglied der früheren Duma, Gerschgori, der auch bei der Unabhängigkeitserklärung des Kaukasus das Amt eines Ministerpräsidenten versah. — Auf dem „General“ trafen auch 2000 österreichisch-ungarische Gefangene ein, die, aus dem Kaukasus kommend, in die Heimat zurückkehren.

Doch eine Intervention der Alliierten in Sibirien?

W. T.-B. Amsterdam, 22. Juni. (Drahtbericht.) Einem hiesigen Blatte zufolge erfährt die „Times“ aus Tokio: Die konservative Zeitung „Asahi“ schreibt, daß die Alliierten jetzt ernstlich eine Intervention in Sibirien erwägen. Diese Frage werde in der nächsten Zukunft aktuell werden.

Der Abendbericht vom 22. Juni.

W. T.-B. Berlin, 22. Juni, abends. (Wöchentlich. Drahtbericht.) Von den Kampfzonen nichts Neues.

Deutscher Reichstag.

(Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“.)

§ Berlin, 22. Juni.

Am Bundesratssitz: Dr. Ballat, Hr. v. Langemann und Erlenkamp, Kommissare. — Präsident Ehrenbach eröffnet die Sitzung um 1.20 Uhr. Auf der Tagesordnung steht die zweite Lesung des

Haushalts des allgemeinen Pensionsfonds

in Verbindung mit der ersten Lesung der Ergänzung des Kapitalabfindungsgesetzes und eines Kapitalabfindungsgesetzes für Offiziere.

Hr. v. Langemann und Erlenkamp: Ich empfehle die beiden Gesetzentwürfe warm zur Annahme. Viele Tausende von Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen von Kriegern haben eine Abfindung erhalten. Siedelungen in Schlesien, Brandenburg und in der Provinz Sachsen sind entstanden und die Leute fühlen sich durchaus zufrieden und wohl unter eigenem Dach im eigenen Heim. Die Kapitalabfindung wird, wenn auch nur in Ausnahmefällen, auch auf die Kriegsteilnehmer früherer Kriege ausgedehnt. Die Entschädigungsbefugnisse sollen auf nachgeordnete Behörden übertragen werden.

Das Kapitalabfindungsgesetz muß auch auf Offiziere ausgedehnt werden.

Es soll dazu beitragen, namentlich eigenen Grundbesitz zu erhalten und wirtschaftlich zu stärken. Den alten pensionierten Offizieren, die wieder eingetretten sind und an Kampfhandlungen teilgenommen haben, sollen alsbald Zulagen erhalten, die eine wirkliche Hilfe werden sollen.

Abg. Wiesbert (Ztr.): Wir begrüßen die beiden Gesetzentwürfe, namentlich auch die Einbeziehung der alten Krieger. Zu unserer Freude entfällt auch die Stempelsteuer für die Abfindungsverträge. Bedenklich könnte nur sein, daß die Abfindung sogar wiederholt zulässig ist. Darüber wird im Ausschuss zu sprechen sein. Keineswegs dürfen Verzögerungen von Rentenbewilligungen wegen mangelhafter Beschäftigung der Beamtenstellen eintreten.

Die erfolgreiche Sammlung der Lubendorff-Spende ist hoch erfreulich.

Deutschland hat gezeigt, daß es für seine Krieger ein offenes Herz und eine offene Hand hat. Die Erhaltung und Wiederherstellung der Arbeitskraft der Kriegsbeschädigten ist eine wichtige, aus gesundem und sozialem Gefühl heraus entstandene Aufgabe. Der deutsche Unternehmer, der Kriegsbeschädigten die Arbeit verweigert, obwohl er solche Arbeit hat, veründigt sich an der deutschen Nation und verletzt die Standespflicht des Vaterlandes. Einer spekulativen Ausnutzung der Kriegsbeschädigten seitens der Unternehmer muß vorgebeugt werden. Die Kriegsbeschädigtenfürsorge ist keine Parteisache. Anregungen von allen Seiten sind zu prüfen. Daß die Kriegervereine auch Sozialdemokraten aufnehmen, freut uns. Möge die Entwicklung so weitergehen.

Abg. Bauer (Soz.): An den jetzigen Gesetzentwürfen wollen wir gern mitarbeiten. Unsere Kriegsbeschädigten und die Hinterbliebenen unserer Gefallenen sind die einzigen, die keine Teuerungszulagen erhalten. Ein undankbarer Zustand ist es auch, daß

die Kriegserwitzen schlechter gestellt sind als die Kriegerfrauen.

die Reichs- und Gemeindeunterstützung erhalten. Der Vorsitzende des Reichsausschusses für Kriegsbeschädigtenfürsorge sollte zum Reichskommissar ernannt werden. Gegenüber den Kriegsbeschädigten hat das Reichsschatzamt immer zugewandte Taschen. Daß an die öffentliche Wohltätigkeit appelliert werden muß, ist kein Ruhmesblatt. Das Reich sollte hier genügende Mittel hergeben. Schwerbeschädigte sollten von den Reichsbetrieben übernommen werden müssen. Bei der Entlohnung darf der Rentenbezug nicht in Betracht gezogen werden.

Geheimrat v. Weber: Es trifft nicht zu, daß die Reichsfinanzverwaltung keine Mittel für die Kriegsbeschädigten zur Verfügung gestellt habe. Die ausgeworfenen Beträge gehen in die Millionen.

Ein Vertreter der Reichsanstalt für Kriegsministerien gibt Auskunft über die Handhabung der Väterfürsorge für Kriegsbeschädigte. Verzögerungen der Auszahlung müßten möglichst vermieden werden.

Weiter, bis das Lachen ihrer Knaben zu ihr drang, die Stimme Wilhelms dazwischen, der bei ihnen im Garten war. Eine plötzliche Sehnsucht nach seiner Nähe — einem guten Wort von ihm packte sie jählings. Sie trat ans Fenster, dessen unterer Teil in die Höhe gehoben war, dem frischen Herbstwind den Eintritt nicht wehrend.

Wie sich drunten die Kronen der Bäume aneinander drängten und sich Rot zu fahlem Gelb und Braun zu lichte Gold gefärbt. Dazu der tiefblaue Himmel, zu dem der Abschiedsflug der Stare so munter ertönte, als stünde das Frühjahr vor der Tür. Sie sangen dem gastlichen Grim, das sie und ihre junge Brut so treu behütet hatte, ihren schmetternden Dank.

Und sie — hatte sie ihrem Vater seine Liebe je gedankt? Nein, ihr Herz hatte sie verschlossen, als der erste Konflikt begann. Sie hatte sich hart gemacht und nicht mehr geglaubt, als es noch an der Zeit war.

Wie viele Stunden waren es denn her, da sie sich zum letztenmal gegenüber gestanden hatten, der Tote und sie? Sie zählte es an den Fingern ab: kaum sechs Stunden. Der Jubel der Knaben ertönte von neuem, sie sah sie über den Asten laufen und die tanzenden Blätter haschen. Jetzt kam Wilhelm auf das Haus zu. Er hustete, und sie beugte sich vor, ihn zärtlich beim Namen rufend. Wie eine einzige große Welle überflutete sie die Liebe zu dem Mann, dem ihr ganzes Leben geweiht war.

„Ich komme, Zette“, rief er ihr zu. Seine dunklen Augen leuchteten auf bei ihrem Anblick. Wie sie sie liebte diese schönen, heißen Augen.

Da fühlte sie trotz allen Jammers die Ketten von sich fallen, die sie in den letzten Tagen wund gedrückt hatten. Tief atmete sie auf. Das unselbige Testament war vernichtet, sie hielt nun die Mittel in ihren Händen, den Kampf mit dem Erbfeind aufzunehmen — ihr Mann würde genesen. (Fortsetzung folgt.)

(39. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Aus hartem Holz.

Roman von Julia Zolt.

Doch jetzt — nichts mehr war zu hören. Mit zitternden Armen näherte sie sich der Tür, das Herz wollte ihr versagen. Diese Stille. — Und jetzt ein leises Weinen. Sie hielt es nicht mehr aus, die Hand suchte nach der Klinke der Tür, die sich gerade behutlos öffnete. Doch trat ein und zog sie sacht wieder hinter sich zu.

„Christian, wie steht es mit dem Vater?“

„Darum sind Sie nicht hereingekommen?“ sagte er vorwurfsvoll. „Nun ist es zu spät, Frau Thoma, der Herr ist tot. Ich geh, um Herrn Bernhard zu holen.“

„Ist mein Bruder nicht da?“ stieß Zette hervor und griff schwankend nach der Lehne des nächsten Stuhles. Ein Schwindel wollte ihrer Herr werden.

„Nein, deswegen hätten Sie ruhig hereinkommen können“, erwiderte der Diener, der jetzt die Ursache zu erraten vermeinte, die die Tochter von dem Sterbenden ferngehalten hatte. „Außer dem Doktor ist nur der Justizrat bei der Mutter, er hat doch gerade mit dem Herrn das neue Testament gemacht. Dort liegt es.“ Christian zeigte zum Schreibtisch hin. „Doch ich muß laufen, Frau Thoma, vielleicht finde ich den jungen Herrn. Es sind schon so viele nach ihm unterwegs.“

Still ging er davon, nachdem er noch einen viel-sagenden, förmlich verliehten Blick auf das bedeutsame, mitten auf der Matte liegende Kuvert geworfen hatte, dessen rote Siegel von den Sonnenstrahlen gerade erreicht wurden, als die Tür hinter ihm ins Schloß fiel. Er brauchte nicht mehr weit zu gehen, Bernhard Dohm war schon vor der Tür.

Als der neue Herr des Hauses Gustav Bernhard Dohm und Söhne das Sterbezimmer betrat, brühte der Justizrat ihm teilnehmend die Hand. Er war jetzt hier entschlossen und gedachte des Testaments, das er in der

sich überstürzenden Folge der Ereignisse nicht gleich an sich genommen hatte.

Behutlos öffnete er die Tür des Herranzimmers, sie gleich wieder hinter sich schließend und sah zu seiner Überraschung Zette über den Schreibtisch gebeugt, auf dessen Blatte ein Häufchen verkohlter Papiere lag — die Überreste des Testaments, das die Tochter nach dem Willen des toten Verstorbenen enterbte.

Verwirrt blickte Zette den Justizrat an, der all seiner Würde vergessend in raschen Schritten das Zimmer durchmaß, um die kläglichen Reste des gänzlich zerstörten Dokuments einer genauen Untersuchung zu unterziehen. Sie gestoben unter seinen Händen zu grauer Asche. Da redete er sich ungestüm empor, und der junge Frau mit aufflammendem Horn ins Auge sehend, sprach er schon zu dieser Stunde ihr Urteil.

„Das werden Sie vor dem Gesetz zu verantworten haben, Frau Thoma. Das Testament war mir von dem Erblasser anvertraut.“

8. Kapitel.

Sie war über die Schwelle des elterlichen Hauses geschritten wie eine Wandwandlerin. Fuß setzte sie vor Fuß, bis sie vor dem Türchen stand, das ihr kleines Reich verschloß. Sie floß hindurch und lief wie gejagt durch die rotbunte Pracht des Gartens. Nun war sie im Haus und cillte nach oben in ihr Zimmer. Nur niemand sehen — keinen sprechen. Erst mußte sie mit sich fertig werden. Mit einem dumpfen Wehlaut warf sie sich auf das Ruhebett und starrte vor sich hin. Sie hörte wieder die erbarungslosen Worte des Justizrats, vor denen sie gelassen war in der Angst, die Tür des Sterbezimmers würde sich öffnen, und es könnten der Ankläger noch mehr werden. Die Mutter! — Wie hätte sie ihr so unter die Augen treten können. Sie ächzte laut.

Es klopfte an die Tür. Ihr Mann hat um Einlaß. Sie antwortete nicht. Er ging wieder. Sie grübelte

Medizinaläcker,
gebrauchte, lauff. Schloß-
proben Siebert, Marktstr. 9.

Säner
auch defekte, Flaschen jed.
Art, Zeitungen, Seite,
Bücher, Abfallpapier lauff.
u. halt ab
Sauer, Götterstraße 2.
Fernruf 5971.

Flaschen, Papier,
Lumpen u. abgeholt zu
allerhöchstem Preise.
S. Sauer,
Drantsenstr. 23, Tel. 3471.

Piano oder Stubflügel,
gut erhalten, im Auftrag zu
kaufen gesucht. Gefl. Adr. an
Schoek, Bismarckring 6.

Suche gegen sof. Kasse
aus Privathand zu kaufen:
Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Wohn-
zimmer, Küche, Piano oder Stubflügel. Gefl. schriftl.
Angebote erbittet
Frau Stamm, Mainz, Str. Bleiche 10.

Etwa 50 Liegestühle
gut erhalten und dauerhaft, für verwundete Sol-
daten zu kaufen gesucht. F 685

Abt. III. des Kreiskomitees
vom Roten Kreuz,
Schloß, Mittelb. rechts. Fernspr. 6111.

Kleine gebrauchte
Fruchtpressen
kauft Ph. Krämer, Langgasse 26.

Geldverleiher
Kapitalien-Angebote

Kaufe
1. u. 2. Hypotheken.
Off. u. N. 684 Taubl.-Verl.

Kapitalien-Gesuche

30 verkaufte
mit Nachsch.
Hypothek
von 10 000 Mark
auf altes Objekt.
Käufer von mir
nachfolgend 5000 Mk.
kassiert weitere Hypothek.
Off. u. N. 689 Taubl.-Verl.

Wer diskont. sof.
prima Wechsel über 4500
Mark 3 Monate laufend?
Offerten unter N. 238 an
den Taubl.-Verl.

Immobilien
Immobilien-Verkäufe

Wohn-, Radw.-Büro
Lion & Cie.,
Bahnhofstr. 8 T. 708.
Größte Auswahl von
Rad- u. Kaufobjekten
jeder Art.

Stets günst. Angebote
Villen
u. Etagen
in allen Preislagen

Josef Bruns
Büro Rheinstr. 21. N. 648.

Günst. Gelegenheiten
zu
Kauf und Miete
von
herrsch. Villen
und Etagen
weist nach
J. Chr. Glücklich,
Telephon 6656.
Wilhelmstraße 55.

Herrsch. Villen
in feinsten Lage wegen
Erbverfalls zu verkaufen.
Julius Altmann,
Kellerei 45, Stb. 2 St.

Motel-u. Rheinw.-H.
28 St. der Stadt, lauff.
Sauer u. Co. Rheinstr. 103

Blumenböse
sucht Dorfmann, Blumen-
hand am Markt.

Ausgef. Saure f. Krieger-
industrie f. A. Hösch, Gr.
Steiner, Luffenstr. 46,
amtl. gen. Vorratshüter.

Frisches Erbsenstr.
ja. Ditteln, Gras u. Ge-
müsesäcker zu lauff. gef.
Wehrer, Rheinstr. 71, P.

Einige ruhigen Duna
zu kaufen gesucht. Off. an
Feder, Bismarckring 37, 2.

Landhaus
oder Villa
mit Obst. u. Gemüsegart.
zu kaufen gesucht. Off.
u. N. 688 Taubl.-Verl.

Moderne Villa
von Privatmann gesucht,
mit 6-8 Zimmern, 1000
Lmtr. Garten, in freier
Lage Wiesbadens. Preis
ca. 40 000 Mk. gen. Kasse.
Offerten unter N. 969 an
den Taubl.-Verl.

Kleines Haus
mit etwas Land u. Gart.
in der Nähe Wiesb., zu
kaufen gesucht. Offerten
unter N. 677 an den
Taubl.-Verl.

Im Zentrum
Kleines Haus
mit Torfahrt u. geräum.
Hintergebäude zur Er-
richtung einer Klein. Fabri-
kationsfabrik zu l. gesucht.
Off. u. N. 683 Taubl.-Verl.

2 Familien-Villa,
Rheineisenbahn, mit schön.
Obst. u. Biergarten für
50 Wille zu verl. Anfr.
u. N. 672 an d. Taubl.-Verl.

2 Familien-Villa,
3 x 7 Zimmer, Zentral-
heizung, gr. Garten, verl.
3. Ohr. Mühlstr.,
Immobilien-Agentur.

Villa im Dambachthal,
herrliche Lage, schöner
Garten, 8 Zimmer und
reichl. Zubehör, 15 Min.
vom Kurhaus, zu verl.
Preis 68 000 Mk. Zent-
ralheize, u. elektr. Licht.
Auskunft erteilt
Karl Kuch, Kersstr. 30, 1.

Landhaus
im Taunus
herrliche Lage am Walde,
zwischen Wiesbaden und
Schwalbach, 10 Zimmer,
Biergarten, Zentralheizung,
elektr. Licht, arch. Garten,
auch für Pension geeignet.
Preis 45 000 Mark, Anna
unter N. 976 an den
Taubl.-Verl.

Herrlicher Landbesitz
im Rheingebiet,
herrsch. Einfam. Land-
haus mit ca. 3 Morgen
Land, Obstest. d. Elektr.,
34 Stb. u. d. Stadt, zu
verl. Off. u. N. 687
an den Taubl.-Verl.

Wunderbarer Besitz,
schönl. Schwarzwald, mit
40 Hm., mod., forellent.,
24 Bäder, Kessel, f. nur
70 000 Mk. feil, auch kann
ein 4 Hm. Wohnbau f.
30 000 Mk. mitgef. werb.
H. Rosenbaum, Winter-
straße 24, Frankfurt a. M.

Gut rent. Wohn. u.
Geschäftsh., in Markt,
in feinsten Lage, wea.
Abwechsl. des Besitz.
preiswert zu verl.
auch wird Grundbesitz
daneben ankommen.
D. Enkel, Kellerei 7.

Sch. geräum. Wohnhaus
im Rheingebiet, nahe Wies-
baden, Gas u. elektr. Licht,
schöner Garten u. Garten
preiswert zu verkaufen.
Gefl. Anzeigen unter
N. 666 an den Taubl.-Verl.

Haus im Südbietel
mit 3 u. 4 Zimmern u.
Verl. zu verl. Off.
u. N. 257 Taubl.-Verl.

Zu verkaufen
sofort
Hein. schön. landwirtsch.
Betrieb, auch mit lebend.
Anwesen, in nächst. Nähe
von hier (Walden),
Rab. im Taubl.-Verl. 2.

Gute Biese
auf dem Weier, zu vl.
Herbertstraße 19, 3 L.

Seltene Gelegenheit!
Bahnhofs-Hotel
Höhenluft-Kurort Lanzenbach
in Thüringen (600 m ü. d. Meeresspiegel), Nebenbahn-
linie: Bod.-Wallerdorf-Probstei, Hauptstrecke
Berlin-München, mit vollem Inventar sofort zu ver-
kaufen. Rührer zu erfahren durch Max Höpfer,
Hotel „Schwarzer Bod“, 9 und 10 Uhr vorm.

Immobilien-Kaufgehilfe
Wir suchen
verkaufsfähige Häuser
an belieb. Plätzen, mit u.
ohne Geschäft, best. Unter-
breitung an vornehmste
Käufer. Besuch durch uns
kostenlos. Nur Angeb. von
Selbstgeheimen, erw. an
den Verlag der F4

„Germiet“
u. „Verkaufszentrale“
Frankfurt a. M. Kassa,
Gut eingerichtete
Landhaus
oder Villa
mit Obst. u. Gemüsegart.
zu kaufen gesucht. Off.
u. N. 688 Taubl.-Verl.

Hermann Bein
Diplom-Kaufmann u.
Diplom-Handelslehrer.
Clara Bein
Dipl.-Handelslehrerin.
Inhab. d. kaufm.
Dipl.-zeug.

Kaufmännische
Privatschule
Bein
Rhein-115
str. 115
Beginn neuer Kurse
am 1. Juli
in all. kaufm. Fächern
sowie in
Stenogr., Masch.-Schr.
Schönschr., Bankwesen,
Vermög.-Verwalt. usw.
Klassen-Unterricht u.
Privat-Unterricht.

Suche f. m. Hjähr. Sohn
(Mittelsch.) Nachhilfe in
Deutsch. Off. u. N. 238
an den Taubl.-Verl.

Kaufmännische
Privatschule
von
Emil Straus
Rheinstraße 46,
Ede Moritzstraße.
Anfang Juli
beginnen
neue Kurse.
Besondere
Fächer-Abteilungen.

Gründl. Unterricht
in Maschinenschr. versch.
Systeme, Stenogr., ein- u.
Doppelschr., Schön- und Rund-
schreiben, Buchhalt., Kor-
respondenz usw. erteilt
durchaus erfahre. Dame
mit 14 Jähr. H. K. Don.
N. H. Frau H. Weber,
Dobbeim Str. 44, T. 3708

Mathematik-Nachhilfe
für Untersekundarstufe gef.
Off. u. N. 686 Taubl.-Verl.

Sprachlehrerin,
viele Jahre in England,
erteilt engl. und deutschen
Unterricht. Frau. Weyer,
Mönnichstr. 10.

Nachhilfe!
für Gymnas. u. Realsch.
Vorber. a. Prüfungen.
Zahnerfah.
Korrespondenz-Unt.
Nacht von 20 Mk. an.
Lernjahr, hiesige Erf.
Anfrage des Lesers erbeten.
Off. T. 686 Taubl.-Verl.

Billiger Unterricht
in Russ., Polnisch und
Stenographie wird erteilt.
Rab. im Taubl.-Verl. 2b

Spanischer Unterricht
gekauft. Offert. u. N. 687
an den Taubl.-Verl.

Lehrerin
die im Ausland war, für
Krankenschw. gesucht (4 bis
6 Stunden wöch.) sofort
oder zum 1. Juli. Rab.
Kellerei 25.

Hemmens 8 Sprachen
Korrespondenz,
Schön- und Rund-
schreiben,
Stenographie,
Buchführung.
verleiht Schreibmasch.
a. briefl. 84 monatl.
Generalbeerb. Dolmetsch. am
Landgericht. Kungasse 5.

Wer teilt
stets am. Elektromonteur,
25 A. Privatstunden in
der elektr. Theorie. Off.
u. N. 257 Taubl.-Verl.

Klavier-Unterricht
im Hause gesucht. Kirch-
gasse 27, 1. Ristr. Vor-
z. 10-11 vorm.

Ordl. Klavierunterricht
wird erteilt. Stb. 150 Mk.
Offerten unter N. 256 an
den Taubl.-Verl.

Ordl. Klavierunterricht
wird erteilt. Stb. 150 Mk.
Offerten unter N. 256 an
den Taubl.-Verl.

Ordl. Klavierunterricht
wird erteilt. Stb. 150 Mk.
Offerten unter N. 256 an
den Taubl.-Verl.

Ordl. Klavierunterricht
wird erteilt. Stb. 150 Mk.
Offerten unter N. 256 an
den Taubl.-Verl.

Ordl. Klavierunterricht
wird erteilt. Stb. 150 Mk.
Offerten unter N. 256 an
den Taubl.-Verl.

Ordl. Klavierunterricht
wird erteilt. Stb. 150 Mk.
Offerten unter N. 256 an
den Taubl.-Verl.

Ordl. Klavierunterricht
wird erteilt. Stb. 150 Mk.
Offerten unter N. 256 an
den Taubl.-Verl.

Ordl. Klavierunterricht
wird erteilt. Stb. 150 Mk.
Offerten unter N. 256 an
den Taubl.-Verl.

Ordl. Klavierunterricht
wird erteilt. Stb. 150 Mk.
Offerten unter N. 256 an
den Taubl.-Verl.

Ordl. Klavierunterricht
wird erteilt. Stb. 150 Mk.
Offerten unter N. 256 an
den Taubl.-Verl.

Ordl. Klavierunterricht
wird erteilt. Stb. 150 Mk.
Offerten unter N. 256 an
den Taubl.-Verl.

Ordl. Klavierunterricht
wird erteilt. Stb. 150 Mk.
Offerten unter N. 256 an
den Taubl.-Verl.

Ordl. Klavierunterricht
wird erteilt. Stb. 150 Mk.
Offerten unter N. 256 an
den Taubl.-Verl.

Ordl. Klavierunterricht
wird erteilt. Stb. 150 Mk.
Offerten unter N. 256 an
den Taubl.-Verl.

Ordl. Klavierunterricht
wird erteilt. Stb. 150 Mk.
Offerten unter N. 256 an
den Taubl.-Verl.

Ordl. Klavierunterricht
wird erteilt. Stb. 150 Mk.
Offerten unter N. 256 an
den Taubl.-Verl.

Ordl. Klavierunterricht
wird erteilt. Stb. 150 Mk.
Offerten unter N. 256 an
den Taubl.-Verl.

Ordl. Klavierunterricht
wird erteilt. Stb. 150 Mk.
Offerten unter N. 256 an
den Taubl.-Verl.

Ordl. Klavierunterricht
wird erteilt. Stb. 150 Mk.
Offerten unter N. 256 an
den Taubl.-Verl.

Ordl. Klavierunterricht
wird erteilt. Stb. 150 Mk.
Offerten unter N. 256 an
den Taubl.-Verl.

Ordl. Klavierunterricht
wird erteilt. Stb. 150 Mk.
Offerten unter N. 256 an
den Taubl.-Verl.

Ordl. Klavierunterricht
wird erteilt. Stb. 150 Mk.
Offerten unter N. 256 an
den Taubl.-Verl.

Ordl. Klavierunterricht
wird erteilt. Stb. 150 Mk.
Offerten unter N. 256 an
den Taubl.-Verl.

Ordl. Klavierunterricht
wird erteilt. Stb. 150 Mk.
Offerten unter N. 256 an
den Taubl.-Verl.

Ordl. Klavierunterricht
wird erteilt. Stb. 150 Mk.
Offerten unter N. 256 an
den Taubl.-Verl.

Ordl. Klavierunterricht
wird erteilt. Stb. 150 Mk.
Offerten unter N. 256 an
den Taubl.-Verl.

Ordl. Klavierunterricht
wird erteilt. Stb. 150 Mk.
Offerten unter N. 256 an
den Taubl.-Verl.

Ordl. Klavierunterricht
wird erteilt. Stb. 150 Mk.
Offerten unter N. 256 an
den Taubl.-Verl.

Ordl. Klavierunterricht
wird erteilt. Stb. 150 Mk.
Offerten unter N. 256 an
den Taubl.-Verl.

Ordl. Klavierunterricht
wird erteilt. Stb. 150 Mk.
Offerten unter N. 256 an
den Taubl.-Verl.

Ordl. Klavierunterricht
wird erteilt. Stb. 150 Mk.
Offerten unter N. 256 an
den Taubl.-Verl.

Ordl. Klavierunterricht
wird erteilt. Stb. 150 Mk.
Offerten unter N. 256 an
den Taubl.-Verl.

Ordl. Klavierunterricht
wird erteilt. Stb. 150 Mk.
Offerten unter N. 256 an
den Taubl.-Verl.

Ordl. Klavierunterricht
wird erteilt. Stb. 150 Mk.
Offerten unter N. 256 an
den Taubl.-Verl.

Ordl. Klavierunterricht
wird erteilt. Stb. 150 Mk.
Offerten unter N. 256 an
den Taubl.-Verl.

Ordl. Klavierunterricht
wird erteilt. Stb. 150 Mk.
Offerten unter N. 256 an
den Taubl.-Verl.

Ordl. Klavierunterricht
wird erteilt. Stb. 150 Mk.
Offerten unter N. 256 an
den Taubl.-Verl.

Ordl. Klavierunterricht
wird erteilt. Stb. 150 Mk.
Offerten unter N. 256 an
den Taubl.-Verl.

Ordl. Klavierunterricht
wird erteilt. Stb. 150 Mk.
Offerten unter N. 256 an
den Taubl.-Verl.

Ordl. Klavierunterricht
wird erteilt. Stb. 150 Mk.
Offerten unter N. 256 an
den Taubl.-Verl.

Ordl. Klavierunterricht
wird erteilt. Stb. 150 Mk.
Offerten unter N. 256 an
den Taubl.-Verl.

Ordl. Klavierunterricht
wird erteilt. Stb. 150 Mk.
Offerten unter N. 256 an
den Taubl.-Verl.

Ordl. Klavierunterricht
wird erteilt. Stb. 150 Mk.
Offerten unter N. 256 an
den Taubl.-Verl.

Ordl. Klavierunterricht
wird erteilt. Stb. 150 Mk.
Offerten unter N. 256 an
den Taubl.-Verl.

Ordl. Klavierunterricht
wird erteilt. Stb. 150 Mk.
Offerten unter N. 256 an
den Taubl.-Verl.

Ordl. Klavierunterricht
wird erteilt. Stb. 150 Mk.
Offerten unter N. 256 an
den Taubl.-Verl.

Ordl. Klavierunterricht
wird erteilt. Stb. 150 Mk.
Offerten unter N. 256 an
den Taubl.-Verl.

Ordl. Klavierunterricht
wird erteilt. Stb. 150 Mk.
Offerten unter N. 256 an
den Taubl.-Verl.

Ordl. Klavierunterricht
wird erteilt. Stb. 150 Mk.
Offerten unter N. 256 an
den Taubl.-Verl.

Ordl. Klavierunterricht
wird erteilt. Stb. 150 Mk.
Offerten unter N. 256 an
den Taubl.-Verl.

Ordl. Klavierunterricht
wird erteilt. Stb. 150 Mk.
Offerten unter N. 256 an
den Taubl.-Verl.

Ordl. Klavierunterricht
wird erteilt. Stb. 150 Mk.
Offerten unter N. 256 an
den Taubl.-Verl.

Ordl. Klavierunterricht
wird erteilt. Stb. 150 Mk.
Offerten unter N. 256 an
den Taubl.-Verl.

Ordl. Klavierunterricht
wird erteilt. Stb. 150 Mk.
Offerten unter N. 256 an
den Taubl.-Verl.

Ordl. Klavierunterricht
wird erteilt. Stb. 150 Mk.
Offerten unter N. 256 an
den Taubl.-Verl.

Ordl. Klavierunterricht
wird erteilt. Stb. 150 Mk.
Offerten unter N. 256 an
den Taubl.-Verl.

Ordl. Klavierunterricht
wird erteilt. Stb. 150 Mk.
Offerten unter N. 256 an
den Taubl.-Verl.

Ordl. Klavierunterricht
wird erteilt. Stb. 150 Mk.
Offerten unter N. 256 an
den Taubl.-Verl.

Ordl. Klavierunterricht
wird erteilt. Stb. 150 Mk.
Offerten unter N. 256 an
den Taubl.-Verl.

Ordl. Klavierunterricht
wird erteilt. Stb. 150 Mk.
Offerten unter N. 256 an
den Taubl.-Verl.

Ordl. Klavierunterricht
wird erteilt. Stb. 150 Mk.
Offerten unter N. 256 an
den Taubl.-Verl.

Ordl. Klavierunterricht
wird erteilt. Stb. 150 Mk.
Offerten unter N. 256 an
den Taubl.-Verl.

Ordl. Klavierunterricht
wird erteilt. Stb. 150 Mk.
Offerten unter N. 256 an
den Taubl.-Verl.

Ordl. Klavierunterricht
wird erteilt. Stb. 150 Mk.
Offerten unter N. 256 an
den Taubl.-Verl.

Ordl. Klavierunterricht
wird erteilt. Stb. 150 Mk.
Offerten unter N. 256 an
den Taubl.-Verl.

Ordl. Klavierunterricht
wird erteilt. Stb. 150 Mk.
Offerten unter N. 256 an
den Taubl.-Verl.

Ordl. Klavierunterricht
wird erteilt. Stb. 150 Mk.
Offerten unter N. 256 an
den Taubl.-Verl.

Ordl. Klavierunterricht
wird erteilt. Stb. 150 Mk.
Offerten unter N. 256 an
den Taubl.-Verl.

Ordl. Klavierunterricht
wird erteilt. Stb. 150 Mk.
Offerten unter N. 256 an
den Taubl.-Verl.

Ordl. Klavierunterricht
wird erteilt. Stb. 150 Mk.
Offerten unter N. 256 an
den Taubl.-Verl.

Ordl. Klavierunterricht
wird erteilt. Stb. 150 Mk.
Offerten unter N. 256 an
den Taubl.-Verl.

Ordl. Klavierunterricht
wird erteilt. Stb. 150 Mk.
Offerten unter N. 256 an
den Taubl.-Verl.

Ordl. Klavierunterricht
wird erteilt. Stb. 150 Mk.
Offerten unter N. 256 an
den Taubl.-Verl.

Ordl. Klavierunterricht
wird erteilt. Stb. 150 Mk.
Offerten unter N. 256 an
den Taubl.-Verl.

Ordl. Klavierunterricht
wird erteilt. Stb. 150 Mk.
Offerten unter N. 256 an
den Taubl.-Verl.

Ordl. Klavierunterricht
wird erteilt. Stb. 150 Mk.
Offerten unter N. 256 an
den Taubl.-Verl.

Ordl. Klavierunterricht
wird erteilt. Stb. 150 Mk.
Offerten unter N. 256 an
den Taubl.-Verl.

Ordl. Klavierunterricht
wird erteilt. Stb. 150 Mk.
Offerten unter N. 256 an
den Taubl.-Verl.

Ordl. Klavierunterricht
wird erteilt. Stb. 150 Mk.
Offerten unter N. 256 an
den Taubl.-Verl.

Ordl. Klavierunterricht
wird erteilt. Stb. 150 Mk.
Offerten unter N. 256 an
den Taubl.-Verl.

Ordl. Klavierunterricht
wird erteilt. Stb. 150 Mk.
Offerten unter N. 256 an
den Taubl.-Verl.

Ordl. Klavierunterricht
wird erteilt. Stb. 150 Mk.
Offerten unter N. 256 an
den Taubl.-Verl.

Ordl. Klavierunterricht
wird erteilt. Stb. 150 Mk.
Offerten unter N. 256 an
den Taubl.-Verl.

Ordl. Klavierunterricht
wird erteilt. Stb. 150 Mk.
Offerten unter N. 256 an
den Taubl.-Verl.

Ordl. Klavierunterricht
wird erteilt. Stb. 150 Mk.
Offerten unter N. 256 an
den Taubl.-Verl.

Ordl. Klavierunterricht
wird erteilt. Stb. 150 Mk.
Offerten unter N. 256 an
den Taubl.-Verl.

Ordl. Klavierunterricht
wird erteilt. Stb. 150 Mk.
Offerten unter N. 256 an
den Taubl.-Verl.

Ordl. Klavierunterricht

Wildunger Helenenquelle

Echtes Wildunger Salz existiert nicht
Man melde die Nachahmungen

bei **Nierenleiden, Harnsäure, Zucker, Eiweiss**

1917: Besuch 10 410

Fürstliche Wildunger Mineralquellen, A.-G., Bad Wildungen — Schriften kostenfrei

1917: Flaschenversand 1 615 131

Mittwoch 6 Uhr: **Konzert in der Marktkirche.**

Tenor: Herr **Hans Wolf-Aranda**,
Konzertsänger von hier.
Chorvorträge: Der Chor des Kgl. Gymnasiums
(Leitung: Herr Direktor Dr. Preising).
Eintritt geg. Entnahme einer Vortragsfolge (30 Pf.)
oder eines num. Altarplatzes (1 Mk.).

Cäcilien-Verein Wiesbaden. C. V.

Es wird die Veranstaltung eines

F 602

„Glänzendes Abends“

zu wohltätigen Zwecken geplant. Dabei rechnet man
auch auf die Mitwirkung unseres Vereins. Es sind
bisher einige Proben nötig. Die erste Probe findet
statt am Donnerstag, den 27. Juni, in der Aula des
Königlichen Gymnasiums. Wir bitten unsere Mit-
glieder, insbesondere auch die unterstützenden Herren,
um ihre Beteiligung. Der Vorstand.

„Cyklonette“

— vorzüglich bewährt —

billiger als Pferdefuhrwerk

für Aerzte, Private, Hotels, Kaufleute, Warenhäuser,
 Metzger, Bäcker.

Verschiedene Ausführungen.

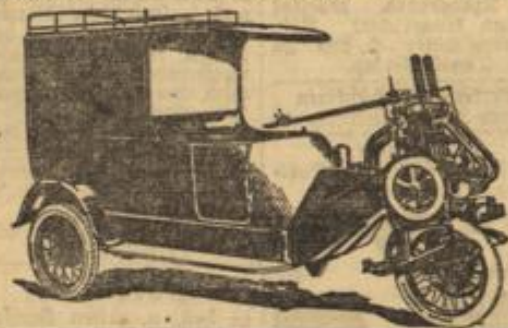
Friedensware, sofort lieferbar.

Naheres durch

Louis Pfeil, Ingenieur,

Vertr. für Hessen und Hessen-Nassau,

Luisenstr. 19. Wiesbaden, Luisenstr. 19.



Schürzen

in nur guten Qualitäten.

Conrad Vulpius

Marktsr. 30, Ecke Neugasse 26.

Hausfrauen kauft jetzt:
Einkoch-Apparate



mit Einsatz,
6 Federn
und
Thermometer
Komplett

24⁵⁰
Mk.

452

Einkoch-Gläser

in allen Größen

Gummi-Ringe Einkochkrüge
Geleigläser Einkochtopfe
Königsgläser mit Schraubdeckel
„Patent“-Glasöffner

**Nietzschmann u.**

Wiesbaden, Ecke Kirchgasse u. Friedrichstr.

Wiesbadener Verein für Sommerpflege armer Kinder

C. B.

Aufruf!

Der Sommer naht. Hunderte von kleinen Händen strecken sich uns bittend
entgegen, und der Mund flüstert: „Aufs Land, aufs Land!“ Bedrückt stehen wir
dem Ansturm gegenüber, die Mittel wollen nicht reichen. Drum gebt, gebt mit
vollen Händen und warmen Herzen! Geht es doch um etwas Heiliges, Kinder-
leid soll in Kinderfreude verwandelt werden.

Einmalige Gaben sowie Jahresbeiträge werden von den Unterzeichneten, der
Kassanischen Landesbank (Konto 1522) und dem „Tagblatt“-Verlag entgegen-
genommen. F 214

Ehrenvorsitzende: Frä. Agathe Merittens.

Landeshauptmann Krekel, 1. Vorsitzende, Frä. Minlos, 1. Schriftführerin, Sonnen-
Landeshaus, berger Straße 58.Frau Dr. Reben, 2. Vorsitzende, Geis- Frä. Berle, 2. Schriftführerin, Quer-
bergstraße 15, straße 4.

W. Altgelt, 1. Schatzmeister, Kassanische Landesbank (Konto 1522).

F. A. Glaeser, 2. Schatzmeister, Roselstraße 22.

Beigeordneter Borgmann, Sanitätsrat Dr. Geissler, Erster Staatsanwalt Geh. Rat
Hagen, Geh. Sanitätsrat Dr. Jüngst, Frä. E. Krehner, R. Kadesch, Dr. W. Koch,
Frau Geheimrat Lieber, Sanitätsrat Dr. Lugenbühl, Frau Mayer-Windscheid,
Stadtschulrat Dr. Müller, Landgerichtsdirektor Nelzer, Frau General Roether,
Frau Ilse Ranken, Generalleutnant Schuch, Frau General aus'm Weerth.



Einnachpulver Benzoesaures Natrium macht ohne Zucker
eingelochtes Obst
vollkommen frisch und dauernd haltbar.
Alleinverkauf: **Schäferhof-Apothek**
Langgasse 11. 494



Korsett „Bequem“

Gesetzlich geschützt u. Nr. 644 533.

Ärztlich empfohlen.

Spezialtafeln für starke und für schlanke
Figuren, nur Friedensmaterialien,
grosse Auswahl bester Stoffe etc.Tadellose Figur — Abnahme von Leib und
Hüften. — Kein Hochrutschen.Kein Frösteln über den Rücken.
Freiliegen des Magens. — Nur rostfreies
Material. 503
Carl Goldstein,
Webergasse 18.

Sehnur in der Mitte Planchette etwas seitl. Anproben ohne Kaufzwang. — Teleph. 605. ohne Sehnurung Rücken

Kaffee Orient

schönster Aufenthalt Unter den Eichen.

Solid — Billig — Elegant
sind

meine neuesten Modelle
in

Sommerkleidern u. Blusen

Anfertigung nach jeder Angabe
aus meinen oder von selbst gestellten Stoffen.

Auguste Diel

Grosse Burgstr. 6. Tel. 6486.

Einmache-Häfen in Glas

Einmache-Häfen aus Hartporzellan

Konservengläser „Marke
Blumenthal“

Saftflaschen mit Stopfen u. Gummi-
ringEinkochkrüge aus Hartstein mit
StopfenEinkochdosen in Blech mit Gummi-
ring

Einlegetöpfe in braun und grau

Einkoch-Apparate mit Einsatz u.
Thermometer,
verzinkt und emailliert,
empfehlen K 91

zu billigsten Tagespreisen

Garten- und Veranda-Möbel

Blumenthal

Herrschastliche Schlaf-Zimmer,

Herren-, Speisezim.- und Kücheneinrichtungen, Kuch-
tische, Vertikale, Umbauten, Bücher- u. Kleiderschränke,
Spiegelschränke, Zische, Stühle, Teppiche, Spiegel,
Siber, Matrasen und Stunduhren liefert in allen
Freidlagen

Möbellager Rosenkranz, Blücherplatz 3/4.

**Seidenstoffe
Kunstseiden
Batiste**

Schleierstoffe

für Kleider und Blusen
in großer Auswahl.

Christine Litter,

Bahnhofstr. 1, Ecke Rheinstr.

Geschäftszeit ab 1. Juli:
vorm. 10-1, nachm. 4-7 Uhr.

Montag abend 8 Uhr:

Künstler-Abend

Wiesbadener Waldhorn-Quartett

(Mitglieder des Städt. Kurorchesters)

unter Mitwirkung des Piston-Virtuosen Herrn Ewald Dietzel

Hg. Meyer (natl.): Wir begrüßen die Vorlage mit Genugtuung. Neben den Kriegsschädigten dürfen die Kriegsfrauen nicht vergessen werden. Der von den Siedelungen wird von der Heeresleitung gefördert werden müssen und können. Die Abfindung für die Kriegswitwen bei ihrer Wiederverheiratung darf nicht zu eng bemessen werden. Eine Schlechterstellung der Kriegswitwen gegenüber den Kriegsfrauen darf nicht eintreten. Um die Arbeitslosigkeit zu beseitigen, sollte der Arbeitslohn der Kriegshinterbliebenen und der Kriegsschädigten nicht in die Höhe eingerechnet werden. Sache des Reiches ist es, voll und ganz für unsere Kriegsschädigten zu sorgen.

Die Altpensionäre müssen auch in den Genuss der Teuerungszulage kommen.

Für die im Felde tätigen Krankenpfleger und Krankenpflegerinnen muß eine bessere Entschädigung gewährt werden.

Hg. v. Winterfeld (natl.): Wir begrüßen die Vorlage mit voller Genugtuung. Der erforderliche Grund und Boden für die Siedelungen muß möglichst bald gesichert werden. Unsere Krieger dürfen nicht verhungern. Die Kriegsschädigten müssen wirtschaftlich vollständig wieder in den alten Stand gesetzt werden. Dazu sind abgestufte Renten mit Zusatzrenten unter Berücksichtigung ihres Vermögens- und Familienstandes. Dazu sind hohe Summen erforderlich. Sie müssen aber da sein, und der Reichstag wird sie bewilligen. Für völlig verheiratete habe ich es, die dauernd hilfslos aus der Fürsorge für die Schwerbeschädigten herauszunehmen. Der Unterbringung Schwerbeschädigter in den Betrieben muß dauernde Aufmerksamkeit geschenkt werden. Am besten ist es, man schließt mit den betreffenden Industrien in dieser Beziehung laufende Verträge ab. Die Ludendorff-Spende ist kein Almosen, sondern ein Ehrengehalt des deutschen Volkes. Trotzdem muß auch das Reich voll seine Schuldigkeit tun.

Hg. Behrend (D. Fr.): Ich teile mit, daß der Kaiser für die Reichsmittel zugewendet werden, und zwar Millionen, woran auch die Krankenkassen das größte Interesse hätten.

Hr. v. Langemann und Erlenscamp: Hinsichtlich der Kriegswitwen haben die Generalkommandos Anweisung, daß die Kriegswitwen im Augenblick, da sie ihren Mann verlieren, nicht schlechter dastehen wie vorher und daß sie nicht in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten. Nach kurzen Ausführungen des Hg. Werner-Hersfeld (D. Fr.) betont Geheimrat Weber: Es können den Altpensionären an Stelle der bisherigen 30 Prozent jetzt 50 Prozent Teuerungszulagen gewährt werden, die in einzelnen Fällen sogar auf hundert Prozent steigen können. Außerdem stehen die Unterstützungsfonds zur Verfügung.

Die Gesetze gehen an die Kommissionen. Der Etat der allgemeinen Pensionsfonds wird bewilligt. Darauf verlegt sich das Haus auf Montag 2 Uhr: Etat des Reichskongresses und der Reichskasse. — Schluß gegen 7 Uhr.

Wahrung des Staatsrechts des Reichstags.

W. T. B. Berlin, 22. Juni. (Drahtbericht.) Der Hauptanstoß des Reichstags verabschiedete heute zunächst das Haushaltsgesetz nebst Anlagen und stimmte sodann dem Antrag Gröber zu, das vor einigen Monaten genehmigte Haushaltsgesetz bis Ende August 1918 zu verlängern. Der von einem Regierungsbereiter geleiteten Ausschuss, als ob auch ohne diese Verlängerung nötigenfalls die Ausführung der Gehälter möglich gewesen wäre, wurde von den Antragstellern widersprochen. Der Reichstag habe diesen Standpunkt nie anerkannt, da er dem Staatsrecht des Reichstags zuwiderlaufen würde.

Deutsches Reich.

Aus der Jugendbewegung. In den Blingstagen wurde in Eisenach ein Haus geneigt, das für diesen Sommer die Zentralstelle der Reichsbewegung wird. Im Mittelpunkt der zu dieser Gelegenheit veranstalteten „Freizeit“ stand „Einsicht und Neuland“ als Gesamtheits der 5 Vorträge, die dort während des achtstägigen Beschlusses der Jugend am 10. Juni in Eisenach der geleiteten Stunde (aus allen Teilen Deutschlands) von bewährten Führern gehalten wurden. Außer der Herausgeberin des Organs der Reichsbewegung, Fräulein Gunda Diehl, sprachen: Der Dichter Professor Friedrich Hebbel-Weimer, der Königl. Geheimrat Dr. A. Deuker-Rosenberg, Pfarrer Langenhardt im Erzgebirge und Fräulein Anna Seimann-Grünert a. M. Die Freiheit und alles, was sonst aus der Neulandbewegung hervorgeht (Studien- und Neulandreise) will an der inneren Erneuerung Deutschlands mitarbeiten. Eine Pflegschaft dieses Geistes bietet das Neulandhaus in Eisenach.

Wiesbadener Nachrichten.

Juwelen- und Goldankaufswache. Die Einlieferung von Juwelen, Goldschmuck und Silberwaren war während der vergangenen Woche erfreulicherweise eine äußerst lebhaft. So waren am Donnerstag 110, am Freitag 120, am Samstag gar 155 Personen zur Versteigerung erschienen. Unter den eingelieferten Juwelen befindet sich eine Perlenkette im Wert von 65000 M., eine solche von 65000 M., Brillantstunde im Wert von 8000 M., 4500 M. und vieles andere. Aber auch mit Verwendung der Juwelen- und Goldankaufswache darf die Einlieferung nicht erlahmen. Sind doch gerade in unserer Stadt immer auch angebotene Werte an Juwelen, Gold- und Silberwaren vorhanden. Obwohl durch die Goldankaufswache genügend Aufmerksamkeit über die Juwelen-, Gold- und Silberabgabe verbreitet wurde, ist immer noch große Unkenntnis sowohl über die Wichtigkeit und Notwendigkeit in vielen Kreisen als auch über das, was dort angenommen wird, vorhanden. Hieran konnte man sich in der letzten Woche bei der erhöhten Besucherzahl während eines kurzen Besuchs in der Goldankaufswache überzeugen. Angenommen wird alles an Gold und Silber, und wenn es noch so unbedeutend an Gewicht ist, und ist man über die Geschicklichkeit der Sachverständigen nicht im Zweifel, so geben die Käufer dort bereitwillig hohe Auskünfte. Die Gold- und Silberankaufswache bleibt für die Folge wie bisher von 10 bis 12 Uhr, mit Ausnahme von Samstag und Sonntag, geöffnet.

Ludendorff-Spende. Anlässlich der Ludendorff-Spende findet am Sonntag, den 23. Juni, eine zweite Versteigerung von Wein, Lebensmitteln usw. statt. Der Preis des Lotes beträgt 50 Pf. Im Interesse der Sache ist auch dieser Versteigerung ein ebenso schöner Erfolg wie der ersten zu wünschen. Das bisherige Ergebnis der bisherigen Sammlungen wird auf 1/4 Million geschätzt, gemäß einer anschaulichen Summe,

über die man sich wundern kann, wenn unsere Stadt hinter anderen Städten — auch im Verhältnis zur Einwohnerzahl —, beispielsweise Frankfurt a. M., das bereits mit 2 Millionen wohnt und die Sammlung noch fortsetzt, nicht zurückbleiben will. — Inzwischen der Ludendorff-Spende werden in dem Versteigerungsausschuss Fräulein Elisabeth von der Robert-Haerling im Jahre 1880 gedruckten „Bilder“ verkauft, worauf wir unsere Leser hinarbeiten nicht verfehlen wollen. Hammerling sagt darin den Weltkrieg und seine Vorkämpfer mit seltener Scharfsicht voraus und erfüllt der Inhalt und Deutsche mit ganz besonderer Genugtuung und Freude. Das Manuskript des Gedichtes befindet sich im Hamburger Stadtbibliothek.

Ein nachschmendendes Beispiel zur Ludendorff-Spende gibt Frau A. v. Derwath, Kreisdeputierte. Sie will von nächster Woche ab für Sammler sehr wertvolle alte Stücke verkaufen und den Betrag ungeschmälert der Spende zuführen lassen. Über jede Einnahme wird mit Name des Käufers öffentlich quittiert.

Lebensmittelverteilung. Im heutigen Anzeigenteil befindet sich wiederum der Lebensmittelverteilungsplan. Es kommen 300 Gramm Zucker zur Verteilung, und zwar 125 Gramm für die gewöhnliche Wachstums- und 175 Gramm als Zusatzmenge mit Rücksicht auf die am 24. d. M. beginnende Kürzung der Brotmenge. — Für Suppe und Narmelade sind Gefäße mitzubringen. — Anweisungen zur Verteilung von Getreide unter Verwahrung des Vorratsscheins. Zucker und Narmelade werden in den Kolonialwarengeschäften kostenlos abgegeben. — Das Lebensmittelamt macht noch darauf aufmerksam, daß die in den Buttergeschäften zur Ausgabe gelangende kostenfreie Milch in verschiedenen Breislagen geliefert worden ist. Da es unmöglich ist, für jede einzelne Sorte einen besonderen Verkaufspreis festzusetzen, wurden die Milchverkaufspreise durch einen Durchschnittspreis ersetzt. Es kann daher vorkommen, daß der festgesetzte Milchverkaufspreis nicht genau mit den auf den Dosen aufgesetzten Milchverkaufspreisen übereinstimmen wird.

Auf dem Wochenmarkt herrschte auch gestern wieder großer Verkehr. Das Gemüse wurde allgemein in den Höchstpreislagen gehandelt. Birsing, Weißkraut (fog. Weißkraut) und Kohlrabi beherrschten gegenwärtig den Markt und waren in großen Mengen angefahren. Der Preis für Bohnen in Weißbrotware ist seit der vorigen Woche von 3 M. auf 2 M. gefallen, er scheint zwar immer noch hoch, aber für holländische und französische Bohnen wurde auch früher schon um diese Jahreszeit ein solcher Preis bezahlt. Der Höchstpreis von 65 Pf. für Bohnen tritt erst am 10. Juli in Kraft. Salatgurken, ebenfalls noch in Weißbrotware, handelten die Gärtnere zu 70 Pf. bis 1 M. Blumenkohl war auch reichlich vorhanden und ging zu 1 M. bis 1.50 M., die große Ware zu 2 M. bis 2.50 M. reichend ab. Die Stadt hatte von Holland eine ganze Waggonladung bezogen. Kaffee gibt es nur noch wenig. Die Gärtnere haben den kaffeeartigen Wunsch, daß es noch einige Tage regnen möge, da nach ihrer Ansicht die drohende Gefahr einer Gemütskrankheit noch nicht beseitigt ist.

Ehrenpromenadenhüter. Die Frankfurter Stadtgärtnerei richtet an wohnliche Personen, die ihr Weg täglich durch die Promenaden führt, die Bitte, sich als Ehrenpromenadenhüter zu melden und durch kräftige Hilfen dazu beizutragen, daß die Anlagen nicht weiterhin durch die wilden Spiele und gedankenlose Zerstörungswut der Jugend Schaden erleiden. Damit wird eine Einrichtung geschaffen, die sich auch für unsere Stadt empfehlen dürfte. Wenn man hier auch vielleicht nicht von einer großen Zerstörungswut sprechen kann, so macht die Jugend doch vielfach die Anlagen zu ihren Zummelplätzen, was hier und da schon Spuren hinterlassen hat, und wenn diesem Unfug nicht gesteuert wird, verlieren die Anlagen, die doch zur Verschönerung der Stadt bestimmt sind, an Ansehen. Früher sind solche Fußgängergruppen nicht oder doch nur vereinzelt vorgekommen, jetzt aber sind sie sogar in den Autonomen, die stets ganz allgemein gekannt und geschätzt wurden, zu bemerken.

Reichsgericht und Metallenteignung. Die soeben erschienene Nummer 53 des „Kriegsamt, Amtliche Mitteilungen und Nachrichten“ enthält unter dem Titel „Reichsgericht und Metallenteignung“ bemerkenswerte Mitteilungen über die Voraussetzungen, unter denen, entgegen weitverbreiteter Annahme, die Inanspruchnahme des Reichsschuldengerichts allein gerechtfertigt erscheint. Wer in Erwartung eines höheren Preises als des amtlich festgesetzten allgemeinen Übernahmepreises — Entschädigungen vermeiden will, sollte sich vor Anrufung des Reichsschuldengerichts mit den einschlägigen Verhältnissen genau vertraut machen. Näheres ist aus einem — gleichfalls im „Kriegsamt“ abgedruckten Merkblatt zur Bekanntmachung, betreffend Enteignung von Metallgegenständen aus Metallen, ersichtlich, das kostenlos von den Metallhändlerbezogen werden kann.

Ausgleichsleistungen. Mit dem Eisenkreuz 1. und 2. Klasse wurde Landeshauptmann Bischoffshausen Karl Rudolf, Sohn der Witwe Anna Rudolf hier, ausgezeichnet. — Das Eisenkreuz 2. Klasse erhielt Geheimer Rat A. K. Hermann, Sohn des Herrn A. K. Hermann hier, Steuermetzlermeister Leonhard Kiese, Geheimer Rat Richard Kierbach, Fabrikant Gg. Kierbach, früher Oberleutnant im Krieger-Regiment, Sergeant Gustav Weinbach, der dritte Sohn des Spenglers und Installateurs K. Weinbach, welcher diese Auszeichnung erhielt. — Dem Oberverwalter Rudolf Witschel, Sohn des Hallenmeisters am kaiserlichen Schlachthaus Rudolf Witschel, wurde das Braunschweiger Eisnagelkreuz verliehen und dem Herzog persönlich überreicht. Er besitzt bereits das Kaiser-Wilhelms-Kreuz und das Karl-Oskar-Kriegsauszeichnung. — Hermann Eugen Schanzer, Sohn des Hrn. J. Schanzer, Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse, wurde mit dem Friedrich-August-Kreuz ausgezeichnet. — Der Schwester Ruff, Reichsrätin v. J. G. J., die bereits mit der Roten Kreuzmedaille ausgezeichnet ist, wurde vom König von Württemberg das Eberhard-Kreuz verliehen.

Kleine Notizen. Heute Sonntag gibt die hiesige Garnisonkapelle Konzerte: nachmittags auf dem Herberg und abends unter dem Eichen.

Verderbte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Königliche Schauspiele. Sonntag, den 23. Juni, nachmittags, bei ausgef. W. Verstellung für die Kriegsdienstverweigerer: „Meine Frau, die Hofdame“ Anfang 2 Uhr. Abends, 8 Uhr: „Die Frau des Stewarts“. Anfang 7 Uhr. Montag, den 24., vollständige Verstellungen. 1. Abend: „Der Freischütz“. Anfang 7 Uhr. Dienstag, den 25., 2. Abend: „Wie es Euch gefällt“. Anfang 7 Uhr. Mittwoch, den 26., 3. Abend: „Hänsel und Gretel“. Anfang 7 Uhr. Donnerstag, den 27., 4. Abend: „Was für ein Mann“. Anfang 7 Uhr. Freitag, den 28., 5. Abend: „Die lustigen Weiber von Windsor“. Anfang 7 Uhr. Samstag, den 29., 6. Abend: „Meine Frau, die

Freischützlerin“. Anfang 7 Uhr. Sonntag, den 30., letzte Vorstellung der Herrin „Oberon“. Anfang 7 Uhr. — In der morgigen ersten vollständigen Verstellung „Der Freischütz“ singt Fräulein Gebersbach die „Agothe“, Herr Leo Schützendorf den „Walpurgis“, Herr K. K. „Kremlin“ zum erstenmal. Als „Luno“ gastiert der ab. Verh. d. N. an die hiesige königliche Bühne verpflichtete Herr Meier aus Mannheim. (Anfang 7 Uhr.) — Die dritte vollständige Verstellung geht am Mittwoch, den 27. Juni, 8 Uhr, 30 Minuten, in Szene, bei welcher Gelegenheit Fräulein Gebersbach zum erstenmal die „Gräfin“ singen wird. Herr Meier ist ferner die Partie des „Antonio“ mit Herrn Meier. Die weitere Besetzung bleibt unverändert bis auf die Partie des „Hänsel“, welchen diesmal Herr Leo Schützendorf singt. (Anfang 7 Uhr.)

Reichs- und Theater. Sonntag, den 23. Juni, nachmittags 3 1/2 Uhr: „Die tolle Komte“, Abends 7 1/2 Uhr: „Die geschiedene Frau“. Montag, den 24.: „Die ungetreue Adelheid“. Dienstag, den 25., einmaliges Gekoppel der Tangfängerin Mathilde Bahr und Joseph Corais vom Opernhaus in Frankfurt a. M. (Sied zur Lante). Mittwoch, den 26.: „Die Dollarprinzessin“. Donnerstag, den 27.: „Die geschiedene Frau“. Freitag, den 28.: „Die tolle Komte“. Samstag, den 29., zum erstenmal: „Der dänische König“. — Um den verwundeten und kranken Offizieren und Mannschaften, welche in den letzten schweren Kämpfen im Westen mitgekämpft haben und jetzt in Wiesbaden heilen, einige frohe Stunden zu bereiten, veranstaltet die Direktion der Wiesbadener Operngesellschaft, Direktor Kapfeler, am Montag, nachmittags um 3 Uhr, eine Sondervorstellung. Zur Aufführung gelangt die Operette „Die tolle Komte“ mit einem Verweis des Herrn Chabon. Die Mitglieder des Theaters sowie das Orchester haben sich in freudigster Weise unter Verzicht auf Honorar in den Dienst der guten Sache gestellt. Die etwaigen Einnahmen fließen der Ludendorff-Spende für die Kriegsschädigten (Heimkehrer) zu.

Konzerte. Heute finden zugunsten der Ludendorff-Spende um 4 und um 8 Uhr Doppelkonzerte des Autonomen und der Kapelle des Pfüllier-Regiments v. Gersdorff unter Leitung des Obermusikmeisters Gentsch statt. Hierbei wirken mit: nachmittags das Wiesbadener Trompetenquartett und abends das Wiesbadener Waldhornquartett mit Vorträgen des Cornet- und Flügel-Blasens Herrn Diegel. — Am Montag wird um 4 und 8 Uhr das Musikcorps des Pfüllier-Regiments v. Gersdorff unter Leitung des Königl. Obermusikmeisters Gentsch im Kurpark konzertieren.

Wiesbadener Vergnügungs-Bühnen und Lichtspiele.

Im Ecken-Rheinfestspielhaus wird vom 22. bis zum 25. Juni vorgeführt „Der Fall Duff — Schatten der Nacht“, der Schwan, „Eine fatale Verwechslung“, das Drama „Vergeltung“, das Schauspiel „Die drei Hölle“ und Naturstudien.

Waldhalla-Theater. Infolge des großen Erfolges und allgemeinen geschätzten Wunsches nachkommend, ist das Schauspiel der „Jugend am Rande“ noch für kurze Zeit verlängert worden. Nach diesen Neuheiten werden die weiteren Felder mit der hochfamiliösen Barock, betitelt „Musik der Knaben“, aufwarten. Mit dieser Verlesung, in welcher Freuden und Reizen eines Landsturm-Refrauten zur Verstellung gelangen, haben die Künstler überall die größten Sacherfolge erzielt.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Stille, 22. Juni. Am letzten Sonntag fand hier im Rangwerth v. Emmersbachs Garten eine Wohltätigkeitsveranstaltung — Jahrmacht — statt. Hierbei wurden zugunsten des Vaterländischen Frauenvereins 10. bis 12000 M. vereinnahmt.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

PC. Mainz 21. Juni. Am 15. Juli d. J. findet auf dem hiesigen Marktplatz die diesjährige Hauptversammlung der Kreisvereine für den Rhein- und Moselbezirk Wiesbaden statt.

Worbung a. L. 22. Juni. Eine Bekanntmachung des Landrats des Kreises Worbung a. L. 2. stellt fest, daß mit Ausnahme von sieben Ortsgemeinden sämtliche Gemeinden trotz der jetzigen günstigen Futterverhältnisse erheblich weniger, oft sogar nicht einmal die Hälfte der Fütterung an Weizen und Futtererfüt haben, und durch Schließung der Zentrifugen an.

Sport.

33 Das diesjährige Feldbergturnen findet (wie bereits kurz erwähnt) am 24. Juli d. J. statt. Es wird in zwei Stufen geteilt: Die Oberstufe bilden die Jahrgänge 1901 und ältere, die Unterstufe die Jahrgänge 1902/1904. Als Wettbewerbe gelten: 1. Weitspringen ohne Brett: Oberstufe: 3.80 Meter, Unterstufe: 2.60 Meter bis 4.40 Meter. 2. 100-Meter-Lauf: Oberstufe: 17:13 Sek., Unterstufe: 18:14 Sek. 3. Kugelschießen: Oberstufe: 10 Ringe, Unterstufe: 4:20 Ringe, Unterstufe: 5 Ringe bis 6:20 Ringe. 4. Pistolenschuß. 5. Punkte berechnen sich zur Siegeranzahl. Alle Anmeldungen geschehen bis 6. Juli an Hrn. Baumann in Oberursel i. T. unter Mitteleitung von 2 M. Rosenkranz. Sie sehen angewandten Turnern. Zu den Mannschaftskämpfen: a) Weitspringen, b) Kugelschießen, c) Pistolenschuß. Die Sieger werden ebenfalls bis 6. Juli an Hrn. Baumann unter postfreier Mitteilung von 5 M. für jede Mannschaft. Die Kampfrichter sind: Herr Engel, Wiesbaden, Weisenaustraße 12, angemeldet.

Gerichtssaal.

PC. Eine Brandstiftung in Dohheim. Die Frau des Landwirts H. in Dohheim machte eines Tages bei der Lebensmittelverteilung im örtlichen Rathaus eine Bemerkung, die darauf hinwies, daß der dortigen Lebensmittelkommission angehörige Herr Sch. ein Schwein dem Metzger B. heimlich habe schlachten lassen. Es gab durch diese Bemerkung eine große Anfechtung unter den Gemeindegliedern Dohheims. Eine Anzahl Frauen zog vor die dortige Bürgermeisterei, darauf nach dem Landratsamt, dem Bezirkskommando, der Regierung nach Wiesbaden, um darüber Anweisung zu bekommen und besser versorgt zu werden. Die Sache mit Sch. war aus den Flügeln geflogen. Das Schöffengericht verurteilte deshalb die Angeklagte B. zu 75 M. Geldstrafe, ferner wurde der Metzger des Metzgermeisters H. die Publikationsstrafe des Art. 171 des Reichsstrafgesetzbuchs wegen Verleumdung zu 10 M. Geldstrafe verurteilt. Die Schöffengericht waren mit dieser Strafe weit über das Maß der beantragten hinaus gegangen, da die Angeklagte, wie im Urteil ausgesprochen wurde, Gerüchte verbreitet hatte in aufreizender Absicht. Dergleichen Reden müssen in der Jetztzeit ganz energisch entgegengetreten werden, da sie, wenn sie auch wahr waren, mit einem Schlag die vielleicht mangelhafte Verfassung einer Gemeinde doch nicht ändern.

Neues aus aller Welt.

Für 250 000 M. Seide gestiftet. Berlin, 22. Juni. In die Hilfskassen von Seiting in der Jerusalemstraße 27 brauchen heute ein und eintausend für 250 000 M. Seide. In der großen Seide führen drei Tausend Rollen oberste Rohseide. — Auch bei den Seiden in Weiden in der Wollfabrik wurde für 15 000 M. Seide gestiftet.

Dem Gouverneur zum Gedächtnis. 20. Juni, 22. Juni. Wie die „Zeitung der Freiheit“ von Richmond berichtet, ist der ehemalige russische Gouverneur von Petrosk, Dr. Effen, der später Gehilfe des Vorkämpfers Generalgouverneurs war, jetzt Gedächtnis auf einer Eisenbahnstation der Bahn.

Handelsteil.

Berliner Börse.

§ Berlin, 22. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Die gestern an der Börse eingetretene Befestigung hat sich nicht als vorübergehend erwiesen, denn heute gaben die Kurse anscheinend unter der Nachwirkung von Glatzstellungen zum Wochenschluß die erzielten Besserungen zumeist wieder her. Namentlich die führenden Werte am Schiffahrts-, Montan- und Rüstungsaktienmarkt wurden hiervon stärker betroffen, doch erwiesen sich auch einige wenige Werte hier als gut behauptet bzw. höher im Kurs. Die rückläufige Bewegung hielt auch später an, doch war das Geschäft überall äußerst still und die Zurückhaltung blieb vorherrschend. Gegen Schluß traten teilweise leichte Erholungen ein.

Zu der neuen Reichs-Schatzanleihe.

§ Berlin, 22. Juni. Über die (bereits mitgeteilten) neu auszugebenden 4½proz. Schatzanweisungen des Reiches, rückzahlbar 1924, wird bemerkt, daß ihre Begebung zur Eindämmung des Spieles an der Wertpapierbörse sehr geeignet ist; denn dadurch werden die Mittel der Banken und Bankiers und demnach die ihrer Kundenschaft bis zu einem gewissen Grade festgelegt, also dem Markt für Dividendenpapiere entzogen. Gerade der jetzige Zeitpunkt des Halbjahrswechsels mit den sehr erheblichen Einzahlungen erscheint zum Unterbringen der Schatzanweisungen passend. Im übrigen wird nur auf Anlagen größerer Geldbeträge gerechnet; kleinere Abschnitte sollen überhaupt nicht in den Verkehr gebracht werden.

Marktberichte.

W. T.-B. Berliner Produktenmarkt. Berlin, 22. Juni. (Drahtbericht.) Der Regen hat sich über ganz Deutschland gleichzeitig verbreitet und besonders waren Hackfrüchte außerordentlich günstig beeinflusst. Infolge des Witterungsumschlages war die Nachfrage für Zwischenfruchtsämereien wieder sehr lebhaft geworden. Spargel wurde reger begehrt. Seradella ist bei den einführenden Behörden in Auslandsware geräumt, so

daß die Händler von dieser Seite auf Material kaum rechnen können und daher die noch aufzutreibende Inlandsware suchen. In Lupinen ist das Angebot gering, so daß die rege Kauflust nicht befriedigt werden kann. Bemerkenswert war die lebhafteste Frage nach neuem Rapsstroh, für das auch die Preise infolge der Konkurrenz etwas höher geworden.

Günstige Ernteaussichten.

§ Berlin, 22. Juni. (Eig. Drahtbericht. zB.) Die letzten Regenfälle haben, wie sich denken läßt, die allgemeinen Ernteaussichten in Deutschland ganz außerordentlich günstig beeinflusst. Namentlich hat sich der Stand der Hackfrüchte sehr gebessert. Auch Weizen und Weiden haben sich sehr günstig entwickelt. Der Regen hat sich über ganz Deutschland ziemlich gleichmäßig verbreitet und kann im allgemeinen schon jetzt als ausreichend bezeichnet werden. Auch der größte Teil des Sommergetreides hat von dem Regen reichlich profitiert.

Tagblatt-Sammlungen.

Es gingen bei uns ein: für die Sommerpflege armer Kinder: von Frau Dr. A. 50 M., Frau Käthe Heymann 20 M., M. 5 M., S. 5 M., Frau Euler 5 M., zwei Lehrerinnen 20 M., Julius Lufthelm 10 M., Frau E. Euler 10 M., Frau Dr. Hanfer 20 M.; für das Rote Kreuz: von Paul Albrecht, Rentner, 20 M.; für erkrankte Krieger: von Juge und Eva S. 5 M., Emilie Hofmann, Witwe, 25 M.; für die Ludendorffspende: von Paul Albrecht, Rentner, 20 M., Frau Ferd. Wehrbach 10 M., Frau Luise Cramer 10 M., Louis Schellenberg, Königl. Hofbuchdrucker, 20 M., Geh. Justizrat Geyer Dr. M., Geh. San.-Rat Dr. Frz. Hoffmann 40 M., Major v. Gleditsch 10 M., Reg.-Kanzl.-Sekr. Schrod 10 M., M. 5 M., R. 10 M., Dentist W. Hunger-Rimbel 3 M., Frau Euler 10 M., Wunderlich 10 M., Magdalena Schmidt 20 M., Johanna Chelius 50 M., A. Rheinholdt 10 M., v. M. 50 M., Reg.-Sekr. Völker 10 M., C. M. 5 M., Fr. M. M. 3 M., F. W. 10 M., Dr. R. 10 M., Frau M. 50 M., Fr. Gelschmied Schellenberg 100 M., Wünnert, Alarenthal, 20 M., Frau Emile 1 M., Un-gerannt 1 M., ein Kind 0.05 M., M. 3 M., Doktor Koch 20 M., Spielkaffe 6 M., Frau S. 50 M., Fr. J. und E. Gottschall 3 M.,

S. 15 M., C. M. 20 M., Frau E. Euler 20 M., M. Meyer 3 M., S. 3 M., Karl Herzig 20 M., Rechnungsrat Räge 20 M., S. 10 M., M. 2 10 M., Karl Durr 100 M., M. J. 10 M., Sg. 5 M., Adolf Schmidt, Tapezierer, 5 M., Rentner Rudernau 20 M., Friede Reigel 20 M., Fr. Lorenz 100 M., M. 5 M., Fr. Major M. 100 M., T. O. 10 M., Fr. Dr. Hanfer 40 M., A. Steinreder 1 M., S. Scheib 1 M., Auguste Gels 1 M., Anna Gels 1 M., Amalie Gels 1 M., C. Blankauch 1 M., O. Domhardt 1 M., Gg. Schmidt 1 M., M. Steinert 1 M., S. 3 M., M. 10 M., M. 10 M., Frau C. Schneider 5 M., Fr. v. Rung 10 M., C. 5 M., Frau Lily v. Berde 30 M., Rols Rarg 10 M., P. Merzen, Lehrer, 10 M., A. Hunger, Bierstadt, 5 M.; für das Tierasyl: von einem Tierfreund 10 M. Der Verlag.

Reklamen.

Wo ein Wille, da ein Weg!

Keine Murede hält Stich, wo es gilt, mit dem Verkauf entbehrlicher Goldsachen bei den Goldankaufsstellen den Sieg und die Zukunft Deutschlands sichern zu helfen. Jeder erkenne den Ernst der Stunde!

Juwelen- und Gold-Ankaufswache für Hessen-Nassau 16.-23. Juni. Goldankaufsstelle, Marktstr. 14.

Die Morgen-Ausgabe umfasst 12 Seiten sowie die Verlagsskizze „Unterhaltende Blätter“ Nr. 7.

Hauptredakteur: H. Hegerhorst.

Verantwortlich für deutsche Politik: H. Hegerhorst; für Auslandspolitik: S. G. M. G.; für den Unterhaltungsstil: S. v. Plauenberg; für Nachrichten aus Wiesbaden, den Nachbarbezirken, Gerichtsamt und Reichsamt: G. Roscher; für Sport: A. M. G.; für den Handelsstand: M. G.; für die Anzeigen u. Reklamen: A. R. G. Formberg, hiesig in Wiesbaden. Druck u. Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Sprechstunde der Schriftleitung: 12-1 Uhr.

Kaffee-Restaurant „Waldeck“ am Ausgang der Albrecht-Dürer-Anlagen und an der Aarstraße.

Kaffee, Kuchen, Tee, Bowle Bier, Apfelwein. Mittag- u. Abendessen. Belegte Brote geg. Brotm.

Briefmarken von 1840 an, von u. auf Briefen, auch Sammlung. Ein- und Verkauf. H. Stiehr, Bahnhofstr. 8

Nie wiederkehrend! Nur noch bis Mittwoch, den 17. Juli cr. Letzte Gelegenheit!

Riesen-Massen-Verkauf von Emaillewaren.

Um das kolossale Lager zu räumen, sollen sämtliche Waren zu bedeutend niedrigen Preisen verkauft werden. Mehrere große Wagenladungen sind wieder eingetroffen. Alle Haus- und Küchengeräte in größter Auswahl spottbillig. Die im ganzen Deutschen Reich von vielen tausend Hausfrauen anerkannt enorme Billigkeit meiner Emaillewaren liegt einzig in dem Riesenumsatz und in dem direkten Bezug ohne Zwischenhandel von Deutschlands größten und leistungsfähigsten Emaillewerken. Je größer der Umsatz, desto niedriger die Preise! — Verkauf täglich von 8 bis 1 und von 2 bis 7 Uhr.

Kein Kaufzwang!

Jeder ist zum Besehen der Waren freundlichst eingeladen.

Alles zum Aussehen!

Nur im großen Laden des Hotels Reichshof, Wiesbaden, Bahnhofstr. 16, Ecke Luisenstr. Am Mittwoch, den 17. Juli d. J., abends pünktlich 7 Uhr, ist unwiderruflich Schluß des Verkaufs.

Edmund Endert aus Halle a. S.

Schreibmaschinen-

Gefahrenheitskäufe! Karb., bänder, Kohlenpapiere und Bürobedarf aller Art. Stritter, Nikolastr. 24. Das Geschäft ist frant-zeisischer zu verk. Vertriebs der Doppel-Schreibmaschinen: Preis a. Lager.

„Wasserfall“ (La belle Ware) — und „Garant“ — und „Schloßberg“. Siebert, Marktstraße 9.

Patenträhmen in allen Größen. Betten, geschäft Rauers. 8 u. 15.

la Gänsefedern gut füllend, per Pfund 8.50-14 M. Rauers, nasse 15. Bettencassett.

fast Du wirklich ein Opfer gebracht?

Ludendorff-Spende.

Lebensmittelverteilung.

1. Warenausgabe.

Auf die vom 24. bis 30. Juni gültigen Wochenfelder (Nr. 28) der Lebensmittelarten werden verteilt:

60 Gr. Margarine zum Preise von 25 Pf. je 60 Gr.
1 Ei zum Preise von 42 Pf. je Stüd.
300 Gr. feiner Ruder zum Preise von 42 Pf. je Pfd.
125 Gr. Feigwaren zum Preise von 80 Pf. je Pfund.
125 Gr. Weizen Grieß zum Preise von 82 Pf. je Pfd.
125 Gr. Kartoffelstärke zum Preise von 50 Pf. je Pfd.
250 Gr. Kaffee-Erfaß a. Preise von 200 Pf. je Pfd.
250 Gr. Rübensauerkraut a. Preise von 25 Pf. je Pfd.
125 Gr. Marmelade zum Preise von 100 Pf. je Pfd.
14 Pfund Kartoffeln zum Preise von 10 Pf. je Pfd.
250 Gr. Fleisch u. Wurst gegen Fleischkarte 1-10.

Außerdem Sonderverteilung:

125 Gr. Rübensirup zum Preise von 58 Pf. je Pfd.
1 Dose kondensierte Milch a. Pr. von 125 Pf. je Dose.
100 Gr. Limburger Käse zum Preise von 25 Pf. je 100 Gr. in den Buttergeschäften 9-18.

2. Verkaufseinteilung.

Gruppe:	Fleisch:	Margarine, kondens. Milch, Eier u. Käse:
M-D	Samstag: 8-9½	Freitag: 8-10½
N-E	9½-11½	10½-1
Sp-S	11½-1	1-4½
T-U	2-3	4½-6
V-F	3-4	Samstag: 8-10
W-S	4-5	10-12
	5-5½	12-1

Nährmittel:

Sp-S Donnerstag vorm. | N-U Freitag nachmittag
T-E Donnerstag nachm. | N-Eo Samstag vorm.
W-S Freitag vormittag. | W-S Samstag nachm.

3. Mitteilungen.

Kartoffeln. In der laufenden Woche wird auf Feld 26 die Kartoffelmengende für 2 Wochen auf einmal ausgegeben. Alle Bezugsberechtigten sind verpflichtet, in der Woche vom 24. bis 30. Juni diese zwei Wochenmengen abzunehmen und müssen hiermit bis zum 7. Juli auskommen. Feld 27 der Kartoffelkarte wird für ungültig erklärt.

Wiesbaden, den 23. Juni 1918.

Der Magistrat.

Höchstpreise für Süßwasserfische.

Mit Zustimmung des Herrn Regierungs-Präsidenten werden unter Abänderung des § 1 unserer Verordnung vom 27. März 1918 folgende Höchstpreise für den Stadtbezirk Wiesbaden von heute ab festgelegt:

Reich (Salin) im ganzen	7.80 M.
desgl. im Durchschnitt ohne Kopf und Eingeweide	10.40 "
Kale von 500 Gr. und darüber	4.00 "
desgl. von 250 Gr. bis unter 500 Gr.	3.65 "
desgl. unter 250 Gr.	2.45 "
Bender (Schiff) von 1000 Gr. und darüber	3.65 "
desgl. unter 1000 Gr.	8.00 "
Große Karänen, Plawfischen, Sandfischen (Weißfischen), Aelchen	3.40 "
Reuten, Gangfische, Rische, Schnäpel	3.00 "
Rechte, Schelen	2.45 "
Karpfen, kleine Karänen, Heise, Raifische, Quappen (Ruten, Treifchen)	2.15 "
Barische, Maraschen, sofern drei Fische 500 Gramm u. darüber wiegen	2.15 "
desgl. sofern drei Fische unter 500 Gr. wiegen	1.40 "
Bleie (Brachsen), Barden, Rapfen (Schiede), Döbel (Aitel, Schwopische), Häbrten (Fuhnsen), Alonda (Lilien, Herlinge, Hermentische) von 2000 Gr. und darüber	2.00 "
desgl. von 1000 Gr. bis unter 2000 Gr.	1.60 "
desgl. unter 1000 Gr.	1.40 "
Plöke, Rotungen, Güstern, sofern 3 Fische 500 Gr. und darüber wiegen	1.40 "
desgl. sofern drei Fische unter 500 Gr. wiegen	0.85 "
Rasen	1.10 "
Soppen, Ziegen, Stinte, Kaulbarsche (Suren), Ukelei (Rauben), Krafel, Gründlinge, sowie kleine Backfische aller Art	0.70 "

Wiesbaden, den 21. Juni 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Vom 25. Juni 1918 ab gelangen im Verkehrsamt sowie am Eingang zum Rathaus Kurhausabonnementskarten für Einwohner für die zweite Hälfte des Kalenderjahres 1918 gemäß der bezügl. Bestimmungen zur Aufgabe.

Die Hauptkarte kostet 25 M., die Beikarte 10 M., einschl. Garderobengebühr.

Die Karten haben Gültigkeit vom Tage der Lösung ab. Auf Wunsch erfolgt gebührenfreie Zusendung.

Wiesbaden, den 15. Juni 1918.

Städtische Kurtagverwaltung.

Das Soldatenheim des Roten Kreuzes Wiesbaden

bittet, ihm für einen photographischen Apparat ein Objektiv, 13 mal 18, unentgeltlich oder gegen billiges Entgelt zu überlassen.

Auf telephonischen Anruf der Nr. 6111 oder 555 wird das Objektiv abgeholt.

Gummibänder

verschiedene Breiten
Carl Goldstein, Weberg. 18.

Farbbänder u. Kohlepapier

empfehlen
Schreibmaschinen-Müller — Tel. 4851.

DEUTSCHE BANK

WIESBADEN

Wilhelmstrasse 22
Fernsprecher Nr. 225, 226, 6416

besorgt: alle bankmässigen Geschäfte
übernimmt: Vermögens- und Nachlassverwaltung
vermietet: Stahlkammer-Schranksächer
verwahrt: Effekten und verschlossene Depots
versichert: Wertpapiere gegen Kursverlust
bei der Auslosung, sowie
Anleihen feindlicher Staaten
gegen Kapitalschaden
bei der Auslosung.

Jede gewünschte Auskunft wird bereitwilligst erteilt.

F 555

Kein Deutscher

darf seinen Dank den heldenhaften Brüdern weigern, die mit ihrem Leib Deine Heimat und Dein Haus beschirmten.

Schaff ihnen neues Leben, neues Wirken!

Zeig Dich ihrer wert!

Schließ Dich der Ludendorff-Spende an!

F 573

Gewäfts-Verlegung.

Rein Kohlengasse, Karlstrasse 39 verlege ich am 20. Juni nach Kautenbacher Strasse 8, Mittelb. Part. Kohlenhandl. Herd. Reith.

Militär. Gesuche

Befreiung, Urlaub, Zurückstellung, Entlassung, Verleih, Throngesuche, Schriftsätze an alle Behörd. m. grös. Erfolg d. Rechtsbüro Gullich, Wiesb. Rheinstr. 60. Auskunft: Hilfsdienst etc.

Zahn-Praxis

Gertrude Benkendorf

Gewissenhafte Behandlung aller Zahnkrankheiten.
Goldgasse 18, Ecke Langgasse.

Hosenträger.

Kraftige Leib-Hosenträger u. starke, selbstverf. Handschuhe und Wollstrümpfen billigst bei Fritz Strensch, Kirchgasse 50. 519

Weck

Zinkoch-Gläser, Zinkoch-Apparate, Kriegs-Gummiringe und sonst. Ersatzteile
Franz Flössner

Nachf., Wellr tzstrasse 6
Tel. 4181. 588

Schwarze u. braune Räfer

verschwinden in 1 bis 2 Tagen spurlos durch Anwendung von

Kammerjäger
Schmitts selbsttätige Gasölbe

Flb. Ml. 3.50. Dosen mitbringen. Auf dem Gebiete der Wissenschaft ein unverzichtbares Mittel.
Sietmarina 12, 2.



L. RETTENMAYER

Hauptbüro: Nikolasstrasse 5.

Telephon 12 — 115 — 124 — 242 — 2376 — 6611.

Naturwein-Versteigerung

in Kreuznach

von Karl Kron, Weingutsbesitzer
in Bad Münster a. Stein.

Freitag, den 28. Juni 1918, nachmittags 1 Uhr, im Saale des Ev. Gemeindehauses in Kreuznach, Roßstraße 11. Zum Ausgebot gelangen:

20 Halbst. u. 6 Viertelst. 1917er Naturweine

eigenes Wachstum aus dem früheren Weingut A. Löwenmann und Phil. Baum Erben in Norheim u. Rotenfels, ferner aus meinen Weinbergen Altenberg u. Münster a. St., größtenteils Riesling-Gewächse mit feinen Auslesen.

Allgemeiner Probestag am Versteigerungstage im Versteigerungssale.

Dalli-Glühstoff

zum Plätten und Bügeln

mit jedem Glühstoff und Kohleneisen
ist in der altbewährten Friedensqualität in allen besseren Eisenwaren- und Drogengeschäften wieder zu haben. Deutsche Glühstoff-Gesellschaft Dresden.

Gegründet 1842.

Spedition.

Versicherung. Rollfuhrwerk. Lagerung.
Gepäckbeförderung. Inkasso.

Möbeltransporte

unter Garantie von und nach allen Plätzen.
Erfahrene Packmeister zur Begleitung der Transporte.

Stadtumzüge.

Verpackungen.

Lagerung

von ganzen Wohnungs-Einrichtungen im
„Wiesbadener Möbelheim“.
Safes. Sicherheitskabinen. 8000 qm
Lagerfläche.

Reisebüro:

Kaiser Friedrichplatz 2.

Amtl. Fahrkartenausgabe ohne Verkaufsgebühr. Gepäckabfertigung. Reisegepäck-Versicherung.

Telephon 242 und 2376

u direkte Verbindung durch eig. Telephonzentrale.

Wiesbadener Konservatorium für Musik

Direktor Arthur Michaelis :: Rheinstr. 64.

Montag, den 26. Juni 1918, abends 7 Uhr,
im Saale des Konservatoriums, Rheinstr. Nr. 64**41. Aufführung mit Chor und Orchester**
(146. Vortragsabend).

Vortragsfolge:

1. Septett Op. 10 in mehrfacher Besetzung der Streichinstrumente (Orchesterkl.), v. Beethoven. — 2. Pagen-Arie a. d. Op. „Die Hugenotten“, von Meyerbeer. — 3. Fantasie (F-moll) für Klavier zu vier Händen, von Mozart. — 4. Trio D-dur für Klavier, Violine und Cello, von C. Böhm. — 5. Walzer (E-moll) für Klavier, von Chopin. — 6. Romanze für Violine mit Orchester von A. Michaelis. — 7. Arie der Agathe a. d. Op. „Der Freischütz“, von Weber. — 8. Melodie (Unisono sämtlicher Geigen) (Orchesterklasse), von Rubinstein. — 9. Chor-Vortrag: a) Ein gestricheltes Abendlied, von F. Kittl, b) Wenn ich zwei Flügel hätte! von W. Taubert. (Chor-Klasse, Leitung: Herr J. Veldkamp).

Nr. 1, 4, 5, 6, 8 Klasse des Direktors. Nr. 2 Klasse der Frau Dr. Hans-Zoeppfel. Nr. 3 Klasse des Herrn Prof. Mannstaedt. Nr. 7 Klasse der Frau Schröder-Kaminsky. Nr. 9 Klasse des Herrn Veldkamp.

Eintritt frei. Karten zu vorbehaltenen Sitzen à 50 Pf. im Büro und abends an der Kasse.

Korsetten

aller Arten

werden sorgfältig gewaschen und repariert

Carl Goldstein,

18 Webergasse 18.

**J. & G. Adrian**

Kgl. Hofspediteure

Bahnhofstrasse 6.

Fernspr. 59 u. 6223.

Möbeltransporte von u. nach allen Plätzen.

Umsätze in der Stadt.

Große moderne Möbellager-Häuser,

Gummiringe

in allen Größen in nur bestbewährter Qualität,

Einmachglasöffner Stück Mark 1,50.,

Wachstuche empfohlen

Baenmeyer & Co.,

Langgasse 12.

Ecke Schützenhofstraße.

Möbel-Transportevon Zimmer zu Zimmer
nach allen Richtungen.

Bestes geschultes Personal.

Wiesbadener Transport-Gesellschaft

Friedrich Zander jr. & Co.

Fernspr. 1048 Adelheidstr. 44.

Buchen-Sageitholz, sowie Anzündeholz,
in jedem Quantum zu haben.

Theis, Feldstraße 13.

Roll-Kontor.Bahnamtl. bestelltes Rollfahrunternehmen
für Wiesbaden.

Büro: Südbahnhof. Fernspr. 917 u. 1964.

Abholung und Versendung
von Gütern und Reisegepäck zu bahnsseitig
festgesetzten Gebühren.

Verzollungen.

Versicherungen.

Wer Brotgetreide versäffert, ver-
sündigt sich am Vaterlande und
macht sich strafbar! :: :: ::

Gesundes, trockenes

Buchenscheitholz 5.25

ofenfertig, bei Abnahme von 10 Zfr.

fein gespaltene

Anzündeholz 6.25

der Zentner frei Keller

Ludwig JungBelagroschmiedung
Bismarckring 32
Fernsprecher 999

Korsetts nach Maß
Anfertigung auch
aus zugegebenen
Stoffen
Arnold Obersky
Wiesbaden
Grosse Burgstr. 3/7.

Landwirtschaftliche Geräte

und Drahtgeflechte.

Tel. 3316. **H. Diehl**, Bleichstraße 9.

Gegr. 1885. Tel. 265.

Beerdigungs-**Anstalten****Friede u. Pietät**

Firma

Adolf Gimbarth

Ellenbogengasse 8.

Gr. Lager in all. Arten

Holz- und**Metall-Särge**

zu realen Preisen.

Eigene Leichen-Wagen

und Kranen an.

Lieferant des Vereins

für Feuerbestattung

Lieferant d. Meisen-

Fertigung.

Jüdischer Jugend-Verein.

Bei der Anzeige muß es heißen:

Herrn Lehrer E. Capell, Rautenhaler Str. 5.

Beleuchtungs-Körper

modern, gross Auswahl, billigste Preise.

Flack, Luisenstrasse 44,
neben Residenztheater.

Die Verlobung unserer
Tochter Wiesel mit Herrn
Gustav Kuhnle, z. Zt. im
Felde, beehren sich an-
zuzeigen.

Wiesel Burkhardt
Gustav Kuhnle

Verlobte

Wiesbaden, Blücherstr. 46.

Pforzheim,

Durlacherstrasse 13.

23. Juni 1918.

Josef Burkhardt
und Frau,

Ellsabeth, geb. Albus.

Statt Karten.

Erna Karl
Karl Heins Schmitt

Verlobte.

Dortheim

Margarethenstr. 1, 2.

Biebrich

Kirchstraße 14, 2

22. Juni 1918.

Die Beisetzung meines heissgeliebten, teuren
Sohnes, des

Leutnants d. Res.

Alfred Esch

findet am Dienstag, den 25. Juni, nachmittags 3 Uhr,
vom Trauerhause, Schützenstrasse 12, aus nach dem
Nordfriedhof statt.

592

Lina Esch, geb. Wundt.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht,
daß mein lieber, guter Mann, unser lieber Sohn, Schwiegersohn,
Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Cousin,

Wilhelm Sartorius

Unterschiedler in einem Infanterie-Regiment

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse

am 21. Juni nach fast 44jähriger treuer Pflichterfüllung nach kurzer
Krankheit im blühenden Alter von 23 Jahren ein Opfer dieses grau-
samten Krieges geworden ist.

In tiefer Trauer:

Frau Aug. Sartorius, geb. Schweig,
nebst Angehörigen.

Wiesbaden (Philippstraße 5), den 22. Juni 1918.

Die Beerdigung findet am Montag, 3 Uhr, von der Leichenhalle
des Südfriedhofes aus statt.

Infolge eines im Felde zugezogenen
Lebens verstarb in der Universitätsklinik zu
Marburg a. d. S. mein lieber Sohn, unser
guter Bruder, Schwager und Onkel,

Telegraphist

Franz Winter,

Fernsprech-Abteilung 200,

im Alter von 21 Jahren.

Wiesbaden, den 21. Juni 1918.
Dohlemer Straße 112.

Ellen Winter, geb. Zeltow,
Georg Winter, z. St. i. Felde, u. Frau,
Reila Winter, geb. Winter,
Hans Winter, z. St. i. Felde, u. Frau,
Josef Winter.

Die Beerdigung findet am Dienstag,
25. Juni, 3 Uhr nachmittags, von der
Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Ruhe sanft du gutes Herz,
Dir der Friede, und der Schmerz.

Plötzlich und unerwartet erhielten wir
die traurige Nachricht, daß am 8. Juni mein
lieber braver Sohn

der Schütze

Adolf Schwein

im blühenden Alter von 18 1/2 Jahren nach
1jähriger treuer Pflichterfüllung in den
schweren Kämpfen im Westen gefallen ist.

In tiefer Trauer:

Familie Wilhelm Schwein 5.,
Rambach.

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme und die
überaus reichen Blumenpenden, sowie die
tröstlichen Worte des Herrn Pfarrer
Kämpfer beim Hinscheiden unserer teuren
Entschlafenen sagen wir allen unseren
innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Wilh. Sellwinkel.

Wiesbaden, den 23. Juni 1918.
Schulgasse 7.

Heute vormittag 11 1/2 Uhr entschlief sanft nach schwerem, mit
großer Geduld ertragenem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser
herzensguter Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Carl Cramer

im 65. Lebensjahre.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Maria Cramer
u. Kinder.

Hans Molino.

Wiesbaden, Frankfurt a. M., den 22. Juni 1918.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 25. Juni in aller
Stille statt. Von Blumenpenden und Beileidsbesuchen bittet man
Abstand zu nehmen.

593

2. Ouvertüre zur Oper „Die Stumme von Portici“ von Auber.
3. Fantasie aus der Oper „Das Glöckchen des Eremiten“ v. Maillart.
4. Walzer aus d. Ballett „Die Puppenfee“ von Beyer.
5. Spinnerlied a. d. Oper „Der fliegende Holländer“ von Wagner.
6. Ungarische Rhapsodie Nr. 2 von Liszt.
7. Potpourri aus d. Operette „Dreimäderlhaus“ von Schubert-Berté.

Abends 8 Uhr: Doppelkonzert.

Leitung: C. Schuricht
Stadt. Musikdirektor.
Während des Konzertes
Vorträge des Wiesbaden.
Waldhorn-Quartetts.

1. Fest - Ouvertüre von C. Reinecke.
2. Wiesbaden. Waldhorn-Quartett: a) Ständchen von Abt, b) Im Wald, Jagdfanf. v. Gassel.
3. Largo appassionato a. d. Klaviersonate op. 2 Nr. 2 von Beethoven.
4. Wiesbaden. Waldhorn-Quartett: Fantasie brillant von Arban.
Cernet à piston-Solo: Ew. Dietzel.
5. a) Serenade v. Haydn. b) Menuett von L. Boccherini.
6. Wiesbaden. Waldhorn-Quartett: a) Sonnenlicht ist schlafen gängen von Abt. b) Jagdfantasie von Unger.
7. Vorspiel zu „Die Meistersinger von Nürnberg“ von R. Wagner.

Musikkorps d. Füs.-Rgts. von Gersdorff (Kurbess.) Nr. 80.

Leitung: Kgl. Obermusikmeister E. Gottschalk.

1. Armeemarsch Nr. 207, Lombardomarsch von Voigt.
2. Ouvertüre zur Oper „Pique Dame“ von F. v. Suppé.
3. Fantasie aus der Oper „Figaros Hochzeit“ von Mozart.
4. Husaren - Walzer von Ganné.
5. Einzug der Götter in Walhall aus der Oper „Das Rheingold“ von Wagner.
6. Serenade von Meira.
7. Potpourri a. d. Operette „Gasparone“ von Müllicker.
8. Fürst Blücher, Marsch von E. Gottschalk.

Montag, 24. Juni.

Vormittags 11 Uhr
Konzert der Tonkünstler-Vereinigung in der Kochbrunnen-Anlage.
Leitung: Kapellmeister P. Freudenberg.

1. Choral.
2. Ouvertüre zur Oper „Maritana“ v. Wallace.
3. Pilgerchor a. d. Oper „Tannhäuser“ v. Rich. Wagner.
4. Walzer aus der Operette „Das Fürstenkind“ von F. Lehár.
5. Fantasie aus der Oper „Der Waffenschmied“ von A. Lortzing.
6. Teufels - Marsch von Fr. v. Suppé.

Abonnements-Konzerte.
Musikkorps d. Füs.-Rgts. von Gersdorff (Kurbess.) Nr. 80.

Leitung: Kgl. Obermusikmeister E. Gottschalk.

Nachmittags 4 Uhr:

1. Wir präsentieren, Marsch von Albit.
2. Ouvertüre zur Oper „Der Kalif von Bagdad“ von Boieldieu.
3. Fantasie aus der Oper „Der fliegende Holländer“ von Wagner.
4. Erinnerung an die schönen Tage von St. Quentin“ von E. Gottschalk.
5. Menuett und Barcarole aus der Oper „Heffmanns Erzählungen“ von Offenbach.
6. O, schöner Mai, Walzer von Strauß.
7. Potpourri, aus der

Oper „Oberon“ von C. M. v. Weber.
8. Des großen Kurfürsten Reitermarsch von Graf von Moltke.

Abends 8 Uhr:

1. Mit Volldampf voraus, Marsch von Grageur.
2. Ouvertüre z. Operette „Orpheus“ v. Offenbach.
3. Fantasie aus d. Oper „Die Meistersinger“ von R. Wagner.
4. In lauschiger Nacht, Walzer von Ziehrer.
5. Wenn aus tausend Blütenkelchen, Lied v. F. v. Blon.
6. Potpourri aus d. Operette „Die Czardasfürstin“ von Kálmán.
7. Siamesische Wacht- parade von Simon.

NASSAUISCHER
KUNSTVEREIN
WIESBAD. GES. FÜR
BILDENDE KUNST.

März-Juni
Große Kunstausstellung.
Wechselnde Kollektionen
von W. Böslert, Bolle-
weiser, O. Müller, O. Moll,
A. Lenhard, Falkenstein,
D. Edzard, K. Altkirch u. a.
Werke von Steinhausen,
Buttersack, Thomas,
Jaschke, v. Lillen, Barlach,
O. Lange, K. Thylmann u. a.

NEUES MUSEUM
TÄGLICH VON 10-1 UHR
SONNTAGS VON 10-1 UHR

THALIA-THEATER
Modernes u. Größtes
Lichtspielhaus
Kirchgasse 12
Tel. 6157

Erst-Aufführung.

Der Schatz im Berge.

Interessanter Kriminalfall in 4 Akten.

:- Stropp :-

Lustspiel in 3 Akten.

In den Hauptrollen:

Herbert Paulmüller
und Melitta Petri.

:- Eine Hundemeute. :-

KINEPHON

Erst - Aufführung!

Im Schloss am See.

Schauspiel in 4 Akten mit

Wanda Treumann
und Carl Beckersachs.

Kriegshunde-Lazarett an der
:- Westfront. :-

Der Kammerdiener der Fürstin.

Köstliches Lustspiel in 3 Akten.

In der Hauptrolle:

:- Sacy von Blondel :-

Kirchg. 18
Tel. 3031
ODEON
Erstklass. Lichtspiele

Erst-Aufführung.

Der Fall Duif. Schatten der Nacht.
Detektiv-Drama in 1 Vorspiel und 3 Akten
mit William Kahn.

Eine fatale Verwechslung.

Schwank in 1 Akt mit Claire Schwarz und
Harry Waghalter.

Vergeltung. Drama.

:- Die drei Hüte. :-

Schwank in 4 Akten mit Melitta Petri und
Leo Peukert.

Hallo! :: Hallo!

die bayr. Oberländer sah da!

Stimmung und Humor.

Tägl. große Konzerte
im Konzerthaus „Erbprinz“.

Neroberg.

Heute Mittwoch, 19. Juni,
nachmittags 4 Uhr:

Grosses Militär-Konzert.

Vollzählige Garnisonkapelle.

Leitung: Obermusikmeister M. Weber.

Auserwähltes Programm.

Eintritt 30 Pf. Ausführl. Programm 10 Pf.

MONOPOL

Wilhelmstr. 8.

Erst-Allein-Aufführung.

Die Schuld des Dr. Adrian Dorezy.

Film-Roman in 4 Akten.

:- Ellen Richter :-

Werner Krauss :: Max Ruhbeck

Der deutsche Vormarsch zur Marne

Hochaktuelle Aufnahmen des Kgl. Bild-
und Filmamts.

Familie Habelmann

Urfideles Lustspiel mit

:- Emil Sondermann :-
vom Thalia-Theater Berlin.

U.T.

Rheinstraße 47

Hedda Vernon

die schöne temperamentvolle Künstlerin
in dem ausgezeichneten Schauspiel in 4 Akten

Der Uebel grösstes aber
:- ist die Schuld. :-

Von Sieben die Hässlichste.

Ein heiteres Lustspiel in 2 Akten mit

Harry Liedtke :: Mani Zioner.

Der grosse Wohltäter.

Lustspiel in 2 Akten.

Tulpenstiel- Konzert-Palast

Stiftstraße 18. :: :: Telephon 1036.

Vom 16. Juni allabendlich 8 Uhr:

Die grossen Stimmungs-Einlagen:

Otto Berg

der bekannte und beliebte Humorist.

Lotte Römer, | Santiago Lago,
die unübertreffbare | Mexikanischer Tenor
Vortrags-Künstlerin.

und die übrigen Konzert-Solisten,
sowie die beliebten

Tulpenstiel-Konzerte!

Auftreten der Einlagen
ab 9 Uhr.

Germania-Theater

Schwalbacher Strasse 57.

Von heute bis einschl. Dienstag:

Das Skelett

Grosses Sittendrama in 4 Akten mit der ent-
zückenden Ellen Richter in der Hauptrolle.

Ferner der famose Lustspielschlager

Schnurzel und die neue Mode

mit dem beliebten Kleeblatt

Hansi Dege, Lene Voss und Schnurzel.

Lachen ohne Ende.

Künstler-Konzert.

Angenehmer Aufenthalt.

Willy der stürzende Mann

kommt nach Wiesbaden!

Vergnügungs-Palast Gross-Wiesbaden

Dotzheimer Str. 19. :: Fernruf 810.

Stimmungs-Programm vom 16.-30. Juni.

Moritz Heyden

der berühmte rheinische Humorist!

Monte Cristo!

das Wunder

Marta Schaffner

Seil-Attraktion

Doley & Partner

die urkomischen Radfahrer

2 Kremos 2

die lustigen Ikarier!

Lewandowska

Tanz-Stern.

Lero's

3 dre-s. Affen!

Famille Cartellas

Hervorragende Jongleur-Szene

Anfang wochentags 8 Uhr. (Vorher Musik).

Sonntags 2 Vorstell.: 4 und 8 Uhr.

Vorverkauf von 11-12 und 4-5 Uhr

im Theater-Büro.

Im Cabaret

Neues Programm!

Im Restaurant

Konzert u. Vorträge.

Walhalla-Theater

vornehmes Buntes Theater

Auf allgemeinen Wunsch ist das Gastspiel der
feldgrauen Künstler bis auf Weiteres verlängert
worden.

Ab Sonntag, den 23. Juni:

Die urkomische Militär-Burleske

Musketier Knubbel.

In den Hauptrollen:

Sergt. Aug. Knolle. Vice-Feldw. Albrecht.

Musketier Knubbel. Sergt. Köberich,

gen. Flack.

Vorher:

Bunter Teil.

Sonntags: 3 Vorstellungen.